# Miesbadener Tanblatt.

"Lagblatt-Dand". Edaller-Dalle geoffner ben 8 Ubr morgens bis 8 Ubr abenbs.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Fernruf: "Tagblett-Haus" Mr. 6650-53. Bon 8 Uhr margens bis 8 Uhr abends, außer Conntags.

Angeigen-Brets für die Beile: 16 Pig. für lofale Angeigen im "Arbeitsmarti" und "Aleiner Angeiger in einheltlicher Sahren; 30 Pig. in dennu abweichender Sahandelbrung, iswie für alle abrigen tofalen Angeigen; 30 Pig. für alle aufwertigen Angeigen; 1 Mt. für lofale Mellamen; 2 Mt. für antwertige Mellamen. Gunge, balbe, drintel und vierrei Seiten, durchfunlend, mach befreiderer Berechung.—
Bei wiederholter Aufnahme unverändertet Angeigen in furzen Zwiichenraumen entprechender Rabait.

Bezuge-Breis für beibe Ansgaben: 20 Big. monatich. M. I.— viertelzibrlich burch ben Berfag Langgafte I., ober Bringerluin. M. I.— viertelzibrlich burch alle beurichen Bestanflatten, aussichinekten Bestellgelb — Bezuge Bestellungen nehmen außerden entgegen: im Wieskaben die Zweigkelle Bis-maratung W. womer die Ausgabeitellen in allen Teilen der Einbl. im Bestelle beringen Aus-gabeitellen und in den deuschbarten Randorten und im Abeingan die betreffenden Tagbiatt-Trager. Augeigen Annabme: far die Aufnahme bon Engeigen an vorgefcerebenen minage, für bie Mugenet Belling Berline Beine Gemahr übernemmen. Bur bie Morgen und Blaben mirb feine Gemahr übernemmen. Berline Be

Sonntag, 26. Juli 1914.

iftigen

ifter

Kun,

tie.

nd

## Morgen-Ausgabe.

Mr. 343. . 62. Jahrgang.

#### Der Tag der Entscheidung. Serbien nimmt die öfterreichischen Sorderungen an?

Gine Rundgebung bes ferbifden Regierungsorgans.

wh. Befgrab, 25. Juli. Das Regierungsorgan "Samon-orava" ichreibt an leitenber Stelle: Gerbien minicht aufrich. tige und forrefte Begiehungen mit ber öfterreichifchenn-garifden Monarchie. Die ferbifche Regierung wirb bereitwilligft alles tun, um ben Forberungen ber öfterreichifch-un-Sarifden Regierung entgegentommen, burch welche verbrechetifden Taten und Grideinungen ber Unordnung in ben Radibarlanbern entgegengetreten werben foll. Gerbien fieht auch brute auf bem Stanbpuntt und wird in ber gegebenen Richtung alles tun, mas es fann und mit Aufrichtigleit fich beftreben, gegenüber ber Monarchie allen Bflichten guter Rach. barichaft gu entiprechen.

#### Der Friede gefichert?

8 Bien, 25. Juli. (Gig. Draftbericht) Der Belgraber Rorrefpundent ber "Reuen Freien Breffe" telegraphiert, bag nach feinen Gemittelungen ber Friebe als gefichert gelten fann, Die ferbifche Regierung mirb nuch vor Ablauf ber Grift bie Merreichtiche Rote telle quelle (wie fie ift) annehmen. Sie erflart, bag fie bies unter Brateft und einem Swang ge-hordend tue. Sie wolle weber allein bem Gegner gegen-überfieben, noch bie Gefahr eines Weltfrieges heraufbe-

Alle Bedingungen Defterreichs angenommen?

++ Bien, 25. Juli. Der ferbifche Gefandte feilte bem Bertreter eines Telegraphenbureans um 6.20 Uhr mit, baf er foeben von bem in Belarad noch tagenden Minifterrat ein Telegramm erhalten habe, wonach Gerbien alle Berberungen Defterreich. Ungarns annehmen wird. Der Minifterrat tagt gur Stunde noch.

Eine gang widerfprechende Melbung.

Die Antwort bod ungenugenb? - Bfterreich im Ariege-

wb. Frankfurt, 25. Juli. Die "Frankfurter Zeitung" melbet aus Wien: Die Rote ift ungenügend beant-wortet. Ofterreich beginnt zu mobilisieren und betrachtet fich als im Ariegszuftand befindlich.

#### Dor der Entscheidung.

Sicherftellung bes ferbifden Metallichabes. - Ronig Beter

in Beigrab.

\*\* Bubabeft, 25. Juli. Rach offiziofen Belgraber Delbungen wird bie ferbijde Antwort beute nachmittag 3 Ubr übergeben werben. Seute fruh 4 Uhr wurden von einer Batrouille des Belgrader Hausregiments auf vier Wagen berfiegelte Riften der Belgrader Rationalbank aus der Stadt entfernt. Wie es heigt, foll der Metallichat in das Innere des Landes gebracht werden. König Peter in Melared eineste beitet. ift beute fruh in Belgrad eingetroffen.

Arlaubsunterbrechung bes ferbifden Generalftabechefs. \*\* Wien, 25. Juli. Das Grager "Bolfsblatt" melbet: Der ferbifche Generalfinbochef Butniat, ber fich bisber gur Rur in Bleidenverg in Steiermart aufhielt, wurde Beftern telegraphifch nach Serbien gurudberufen. Er ber-pahte ben Bug und fuhr nach Grag. In Grag wurde er beute vormittag am Bahnhof gur Musto eisleiftung angehalten und tonnie fodann feine Reife nach Belgrad fortAbreife ber Parifer Gerben in bie Beimat.

\*\* Baris, 25. Juli. Gamtliche ferbifche Studenten und überhaupt alle in Baris wohnenden militarpflichtigen Gerben haben, ohne die Aufforderung ihrer Regierung abzumarten, Baris verlaffen, um fich in Belgrad bem Rriegsminifter gur Berfügung gu ftellen.

Die Stimmung in ber ferbifden Offentlichfeit gegen bie

\*\* Belgrab, 25. Juli. Die Ministerialfitungen finden unter bem Borjis bes Thranfolgers ftatt. Die Antwortnote ergebt bis beute abend 6 Uhr. Solvohl ber Kronpring
als auch ber Ministerprafibent Baschitsch beriefen bie Chefs ber brei Oppositionsparteien und machten fie mit bem Inhalt bet Rote befannt, mobei die Chefe einftimmig für Richtannahme ber exorbitanten und unannehmbaren Forberungen rieten. Die gesamte Offentlich-feit ift gegen bie Annahme, bie bie Aufgabe ber Unab-hangigteit Gerbiens bebeuten wurde. Die gerichtliche Untersuchung gegen bie bermutlichen Mitwiffer und Teilnehmer am Attentat wird zu gest and en, obichon bas vorliegende Belastungsmaterial nur auf Grund einer streug gebeim gehaltenen möglicherweise in ant serbischem Sinne geführten Unterjudung fejigeftellt murbe und nicht auf Grund ber Ergebniffe einer öffentlichen Gerichtsverband-

Der Brufibent ber Rarobna Obrana ale Rommanbeur ber Donaubivifion.

\* Belgrad, 25. Juli. In Serbien werden große Kriegs-borbereitungen getroffen. Den Miliarpflichtigen ift es ber-Coten, bas Land gu verlaffen. Un ber boonifchen Grenge merbeiten, das Land zu verlagen. An der der genicht and ges ben die Festungen in Berteidigungszustand ges bracht. Die Donaudivision üt konzentriert. Zum Kommandeur wurde der General Jankovic ernannt, der Präsident der Narodna Obrana, deren Auflösung in ber öfterreichifden Rote verlangt wird. Geine Ernennung erregt bas größte Muffeben.

Abdankung des Königs Peter?

Bien, 25. Juli. Rach bisher noch nicht bestätigten Belgrader Melbungen foll König Beter bon Gerbien heute abgedantt haben.

#### Aus Defterreich.

Die Ablehnung der rufffichen Intervention.

wh. Wien, 25. Juli. Die Abenbblatter melben: Die ruffiide Regierung hat bem öfterreichifden Botichafter in Betereburg Grafen Spagary und burch ihren Bertreter in Wien ber öfterreicifd-ungarifden Regierung bas Erfuden unterbreitet, bie in ber Rote an Gerbien gestellte Frift um einige Tage gu verlangern. Die bfterreichifd, ungarifde Regierung bat bie Erfüllung bicies Anfuchens in höflicher, aber beftimmter Form abgelebnt. Die öfterreichifcheungarifche Regierung ficht auf bem Standpuntt, baft bie Auseinanberfehung mit Serbien eine Ungelegenheit fei, bie nur Ofterreich Ungarn und Gerbien betreffe. Die Monarchie war von allem Anbeginn entidloffen, biefen Standpuntt unter allen Umftanben aufrecht gu erhalten und jeden Berfudy einer Intervention gurudgumeifen.

Die militärifden Borbereitungen Ofterreichs. Wien, 25. Juli. Ofterreich-Ungarn trifft bereits alle Borbereitungen militarifder Ratur, die fich in ber breiten Offentlichfeit abguroffen beginnen. Referbiften ftellen fich bei ihren Regimentern. Truppentransporte werben verlaben unb bie Donaubruden werben militarifde Bewachung erhalten, um fie vor Unichlugen gu ichuben. Das 29. Infanterie-Regiment bat beute morgen 1/4 Uhr Wien mit ber Beftimmung nach Guboften verlaffen. Der Telephon- und Telegraphenverfehr unterliegt ber ftrengften Benfur. Radfridien über militarifde Borbercitungen burfen von ben Rorrefpon-

benten nicht mehr verbreitet werben, ba ein Auffichtsbeamter fich in alle Gefprache einschaltet und fofort unterbricht, fobalb irgend etwas mitgeteilt wird, bas mit friegerifden Borbereis tungen gufammenhangt. Die ferbifde Befanbtidaft bat bereits ihre Mrchive gepadt und verfiegelt und balt fich gur Abfahrt bereit.

Brag, 25. Juli. Die Militärbehörde ordnete die Aber-wordung der ftrategisch wichtigen Bunkte durch Gendarmen und Truppen an. Falls es zum Kriege kommt, sollen als erfte morgen Sonntag die beiben bobmifden Storps, 8. und 9.,

Weitere patriotifche Runbgebungen in Ofterreich.

\*\* Innebrud, 25. Juli. Beim militarifchen Bapfeuftreich fpielte geftern abend die Regimentsmufit beim Marich burch die Strafen alle öfterreichtide Rriegs- und Goldatenmäriche. Debrmals fam es babei gu filirmifchen

Die öfterreicifche Benfur.

Berlin, 25. Juli. Die telephonifden Berbinbungen ber öfterreichischen und ungarischen Stabte mit bem Auslande find gefperrt. Da alle ins Ausland gehenben Relbungen einer ftrengen Benfur unterworfen werben, fann ber Berfehr nicht mehr telephonisch, sondern nur noch tele-graphisch bollzogen werben. Gespräche der Abonnenten noch Wien und Budapest mußten unterbleiben. Auf bie Borfen in Berlin, Wien und Budapeft hat Diefe Magregel fehr ftorend gewirft.

Die überreichung ber öfterreichifden Rote in Baris.

\* Baris, 25. Juli. Der öfterreichifche Botichafter itberreichte gestern die Note seiner Regierung an Gerbien im Aus-wärtigen Amte. Der stelloertretende Außenminister Biembenn Martin fproch hierbei fein Bebauern fiber die Wendung aus, die die Spannung zwischen Siterreich und Serbien genonmen habe. Er bofft aber auch jeht noch, daß as ge-lingen wird, einen bewaffneten Konflikt zu bereneiden.

Befriedigung über die Haltung Deutschlands.

wb. Wien, 25. Juli. Die hiefigen Blatter bergeichnen mit großer Befriedigung bie Stimmen aus bem Deutichen Reich, in benen bie Bunbestreue Beutichlands in wurdiger Beije gum Musbrud fame. Die "Reichspoft" fcpreibt: Dit Dantbarteit begrugen wir bie Ginmutigfeit, mit welder bie Breffe Deutschlands in biefen ernften Stunden, wo es auf mehr antommt, als barauf, ob Ofterreich-Ungarn fich wirb mit Serbien auseinanderseben muffen, die Treue bes Bundesgenoffen ausbrüdt. Es spricht daraus mehr, als das Bflichtgefühl des burch Berträge Berbundeten, es fprechen baraus bergliche bruberliche Gefühle, welche in Beiten ber Gefahr boppelt erfreuen.

#### Die Meinung der Berliner amtlichen Stellen Barum herr v. Schoen beim frangofifchen Answartigen -Umt borfprach.

S. Berlin, 25. Juli. (Gig. Draftbericht) An Berliner amtlichen Stellen glaubt man noch nicht baran, bag es zwisichen Sperreichellugarn und Serbien gu friegerifchen Berwidlungen tommen wirb. Huch bie beutiche Megierung hat natürlich ben bringenben Bunfd, ben Musbruch eines Briegs gu verhinbern, und lebiglich and biefem Grund hat auch ber beutiche Botichafter in Baris Greiherr v. Conen ben Auftrag erhalten, ber frangbfifden Regierung baben Renntnis ju geben, baf Deutschland bie öfterreidifden Dafinahmen billigt, und barand feine Ronfequengen siehen wirb.

Bur gemeinen beutichfeinblichen Debe bes "Cocho be Baris". wb. Baris, 25. Juli. Bir find in ber Lage, festguftellen, bag bie mündliche Mitteilung, welche ber Freiherr v. Schoen bem interimiftifchen Minifter bes Augern Bienvenu-Martin gemacht hat, Teinesmegs

Radbried verboten.

#### Das unbarmherzige Glück.

Bon Lubwig Bolft.

Tohn Bawley gog fich nach dem Tode feines eineren Cobnes, ber jab und überrajdend an einer Blutbergif. tung geftorben war, Die ber Stich einer fleinen, unfcheinbaren Bliege verntfacht batte, von allen Geschäften gurud. Er löfte fo ploglich feine Engagements, bag einen Zag long bie Rarfie von Rem Jort und Chicago in Berwirrung getieten. Während man noch in Wallitreet bemüht war, hinter den Erid biefer geheimnisvollen und überfturgten Auflöfung bu tommen, war John Fawlen bereits auf bem Wege nach Europa. Er bielt fich wenige Tage in Baris auf und fubr bann, ba es Commer war, in bie Schiveig. Bon ber Schiveig tam er nach Tirot, immer einsam und nachdenflich, und in Crient faufie er einem beroutierten Robile fein altes Ctammdias ab, bas till und flofterabulich in bem weltentlegenen Bal bi Cembra lag. Babrend ber Dauer ber Aboptierungearbeiten, die auf bas Saftigfte betrieben wurden und boppelt lo viel fofteten, wie bas Schloft felbit, weilte Fawlen an bem Barbajce. Ende Oftober bezog er, nur von wenigen Dienern begleitet, fein neues Seim, in dem er, wenn es ihm gefiel, den Winter verbringen wollte.

John Sawien war ein fraftiger Mann bon fünfgig Jahren, ein nüchterner, unsentimentaler Wenich, ber fich in diefen verschollenen Beltwinfel verfrochen batte, um vollfommene Rube gu geniegen. Mahrend biefes ftillen Winters jon er bie Bilang feines Lebens. Er fag gewöhnlich in bem großen Erfergimmer, bon bem man bas Weißhorn, ben Latemar und die Gipfel der Balagruppe feben fonnte, und rechnete nit bem Schidfal ab. Das Blud hatte ihn bei allen feinen Unternehmungen begleitet. Es war nicht einen Augenblid von feiner Seite gewichen. Er hatte in dreißig Jahren mühelos ein jo gewaltiges Bermögen erworben, daß er nicht

mal bie Salfte ber Binfen verbrauchen tonnte. Aber John Samlen mußte bos Gliid, bas nicht mibe murbe, ihn mit Bold zu überichutten, teuer bezahlen. Er mußte auf alles bergichten, was ben anderen Menfchen, Die fein Glud in ihren Geichaften hatten, bas Leben freundlich und liebendnert madite. Jeber, bem Fawlens Berg fich guwenbete, ging unentrinnbar bem Untergang entgegen. Gein Kompagnut, Jad Burridge, erschof fich, els er ein Telegramm Fawlens erbicit, beffen verftummelter Inhalt ihm ben geschäftlichen Ruin bedeutete, fein bester Freund Reginald Dranton, ben er on einer außerorbenffich gewinnbringenben Spefulation beteiligte, fam ins Jerenbaus, weil er Furcht vor ber Armut hatte, feine junge Frau ftorb, als fie einem Cobne bas Leben febenfte. Und auf biefen Gobn wartete eine Meine unicheinbare Fliege, die ibn gu Tobe ftoch.

Benn John Fawich feine Rechnung mochte, tonnte er ale eblider Raufmann fagen, baft er feinem Glud nichts fculbig geblieben war. Gie waren quitt miteinander. Und ba er fich bon allen Geschäften gurudgezogen hatte, durfte bas Glud leine nenen Forderungen an ihn stellen. Durch biese flare

Bilang berichaffte Fawleh feinem gequalten Bergen Rube und Frieden. Jest fonnte ihm bas ungewöhnliche Glud, bem er bis in bas ichweigende Bal bi Cembra bavongelaufen war, nichts mehr anhaben.

John Fawlen gewann in biefem Winter feinen Lebensmut toleber. Und als im Frühling ber Studied lodie, wurde Famlen ber Ginfamfeit mube und beichloft, feine Burg für eine Beile gu verlaffen und in die Berge gu laufen, wie einft einmal als junger Buriche, ba er bie Alpen burchvandert hatte, mit wenig Geld und ohne Glüd. Er nahm Stod und Sudjad und machte fich beiteren Bergens auf ben Beg. Er gog ale einfacher Tourift fiber leichte Baffe burch bie Dolomilen und entbedte bie Wunder ber Welt auf Reue.

Gines Abends,jes war Enbe Juni, fat John Famlen allein bor ber Drei-Binnenbutte und fab begludt auf bie purpurnen Bergfpiben, Die im Glange ber untergebenben Sonne gu gluben begannen. Da trat ein junger Menich aus ber Sutte, grußte freundlich und feste fich neben Fawlen auf die Bant. Fawley erwiderte den Gruß und betrachtete stannend das lühne, braune Gesicht seines Rachdarn. Er hatte niemals auf einem menfchlichen Antlig eine größere Geligfeit er-

Beim Abendeffen in ber Butte, - fie waren bie einzigen famen fie miteinander ins Gespräch. Der junge Mann ftellte fich als Dr. Frang Sorbager aus Munchen bor. Er war Arst und hatte soeben promobiert. Als Belohnung batte er fich einen furgen Ausflug in die Dolomiten vergount, Die er leibenschaftlich liebte.

drobende Spine enthalie, wie fie in ber auch jouft burch ibre Indistretion befremblichen Melbung bes "Echo be Paris" zum Ausbrud gelangt. Ebenjo ist die Schluß-folgerung des Blattes, daß die österreichische Note das Ergebnis einer Berabrebung gwischen Deutschland und Ofterreich fet, burchaus ungutreffend.

Morgen-Musgabe, 1. Blatt.

Rudtehr bes Reichstanglers nach Berlin. - Roch feine Unterbrechung ber Rurblandbreife bes Raifers.

\*\* Berlin, 25. Juli. Der Reichofangler fehrt infolge ber politifden verwidelten Berhaltniffe beute abend nach Berlin gurud. Gine vorzeitige Rudtehr bes Raifers ift bisher nicht befchieffen worben, aber es ift mbglich, bag ber Rnifer nad Beginn ber militärifden Aftion feine Reife unterbrechen

Mus ber baperifden Rammer.

wh. München, 25. Juli. Bei ber bentigen Debatte bes Gifenbahnetats in ber Abgeordnetenkammer wies ber Berkhraminister b. Seiblein u. a. auch barauf bin, bag bie Ginnahmen der Gifenbahmerwaltung durch die ungunitige wirtichafeliche Konjunftur auch im lehten Jahre wesentlich beein-flußt wurden. Dazu kamen auch die ständigen Wirren im Often. Stierreich ftebt, fo fubr ber Minifter mit erhobener Stimme fort, gurgeit in einer ichmeren Stunbe. Bir alle wünschen bem befreundeten Radfoarreiche Diterreich, bag es, wenn es zum Kriege kommen foll, den ihm durch unge-heuerliche Borkommniffe aufgezwungenen Kampf gludlich und fiegreich besteht.

#### Italiens öffentliche Meinung auf Gesterreichs Seite,

Mom, 24. Juli. Der "Bopolo Romano" fchreibt gu ber Biener Rote: Auf feiten Ofterreichs ift alles Recht, auf ferbifcher Seite alles Unrecht. Die ferbifche Militarpartei bat, noch bem Balfanfrieg in ber Tat eine Saltung angenommen, die bei der Jugend ein Echo finden, gur Erregung der Bereine und Schulen führen und die ferbifche Predenta in Bosnien und anderen Grenggebieten afut machen mußte, alles Dinge, burch die bas fürchterliche Berbrechen von Serajewo möglich wurde. Die Saltung der Blonarchie fonnte nicht korrekter fein.

Der "Corrière b'Italia" fagt: Der Bwift gebe nicht nur Wien und Belgrad an, sondern bedrohe auch ben europäiichen Frieden. Die Monarchie, die durch bas Berbrechen von Gerawoje ind Herz getroffen fei, habe alles Recht, ihrem Schmerg Musbrud gu geben und ihre Stimme gegen biejenigen gu erheben, die es als die Anftifter der großen politi-

fchen und binaftifchen Tragobie betrachte.

Der "Meffagere" erliart, bag bas Berbrechen bon Gerajewo die Welt mit ungeheurer Wucht barauf hingewiesen habe, welche Gefahr ber inneren Sicherheit ber Monarchie brobe. Allem Anichein nach hatte bie Untersuchung ben un miberleglichen Beweis erbracht, bag bie Morber bon Serajewo in Serbien Belfer hatten, und dag die ferbifice Regierung für die gegen Ofterreich-Ungarn gerichtete Propaganda Bosnien und Kroatien allzu duldsam war. So hat die österreichische Militärpartei bem Kaifer enblich bas Alltimatum abzwingen fonnen.

#### Die Haltung der ruffischen Preffe.

wb. Petersburg, 25. Juli. "Rjetich" ichreibt: Augenicheinlich ift fich die russische Diplomatie des Ernstes der Lage nicht gang bewußt. Es ift nicht zu zweiseln, daß Gerbien auf die österreichisch-ungarische Note eine nicht völlig befriedigende Untwort geben wird, und daß eine Ermunterung Gerbiens bereits erfolgt ift, fo daß ein Teil der Berantwortung für die Folgen Rugland gufällt. Das öfterreichisch-ungarische Ultimatum ift eine Quittung auf die prahlerische Depesche des Bariser "Watin". Die einzige Wöglickeit, für die Tribel-Entente eine Sineinziehung in den Konflikt zu vermeiden, bleibt die Lotalifterung ber ferbifchen Frage und die Vermeidung jeder Ermunterung Ser-

Die "Nowoje Bremja" behauptet, im Breffe-bureau des Auswärtigen Amis fei den Journalisten gejagt worden, daß Rugland fich an die Seite Serbiens stelle, das unverdient einen schweren Schlag erlitten babe. In einem Leitartifel bezeichnet das Blatt die Forderungen der öfterreichifch-ungarischen Note als abjolut unerfüllbar und das Ultimatum als eine gegen Rugland gerichtete Brobo. fation, auf die Rugland nicht nur mit Worten, fondern mit Taten antworten folle. Rugland wolle den Frieden. Wenn es aber gum Krieg tomme, werbe

net die Annahme des Ultimatums durch Serbien als | noch benutt das antiflerifale Frankreich feine flerifalen

logisch und bhhsisch unmöglich. Das Ultimatum zeige, daß man mit Rußland als Großmacht nicht rechne oder den Krieg wolle. Die würdige Antwort Ruglands sei die Mobilmachung und die Erflärung, das Gerbien nicht allein fet.

Einige Beitungen wollen in Deutichland den Anstifter Ofterreichs feben.

Die "Biribewija Bjedomofti" ichreiben, Serbien birite fich ben impulfiven Entschließungen feines Gefühls nicht hingeben, denn der Augenblick sei au ernst. Wenn aber der Krieg beginne, könne Muß-land ein Attentat auf die serbische Unab-hängikeit und das Gebiet Serbiens nicht zu-

Das Gerücht über bie Ermorbung bes Raifers von Ruglanb. wh. Petersburg, 25. Juli. Das answöris verbreitete Ges rucht über die Ermordung bes Raifers ift aus der Luft gegriffen.

#### Die Haltung Bulgariens.

🛆 Sofia, 25. Juli. (Gig. Drabibericht) In biefigen Dreiverbandefreisen ift bie Annahme verbreitet, daß Bulgarien mit Ofterreich-Ungarn gemeinfam borgehen werde. Anzeichen bafür will man in den wiederholten Besprechungen bes Gefandten Grafen Tarnow mit ben maßgebenben bulgarifden Ministern erbliden. Jeht foll Raboslawo bem rumanifchen Gefandten erflärt haben, bag fein Anlag vorliege, an ber friedlichen Saltung ber bulgarischen Regierung zu zweifeln. Bulgarien treffe durchaus feine friegerifchen Borbereitungen.

Wer ift Boja Tantovic? Ofterreich verlangt unter Buntt 7 seiner Forderungen befanntlich die sofortige Berhaftung bes Majors Tantovic. Diefer Tantovic war bor bem Jahre 1912, alfo bor dem Balfanfrieg, Infpettor und Lohrer der ferbifchen Romitatichis, jener Freiicharen ober icon mehr Banbiten, welche feit Jahren ichon ihr trauriges handwert auf bem Baltan ausüben, welches borwiegend im Ungetteln politischer Berwirrungen, politifcher Morbe und Aufftanbe besteht.

#### Deutsche Kulturpolitik im Ausland.

Bon Dr. Ernft 3adh (Berlin).

"Kultur" ift etwas Gejährliches geworden — wenigftens als Begriff, der auf allzuraschen Lippen liegt: da ist das Wort abgegriffen und verwischt worden wie eine Scheidemunge, die durch alle Hande geht, bis gur schließlichen Unkenntlichkeit. Und man versteht gegenüber bem Dafbrauch, den unfere gu Superlativen geneigte Beit mit der allüberall geläufigen "Kultur" treibt, wohl die warnende Frage geistiger Führer, ob Neu-Deutschland überhaupt eine Kultur wirklich habe und ob unsere Generation nicht die Tatsache einer Bivilisation mit der Ginbildung einer Rultur verwechile. In der Form von "Rulturpolitif" wird der Inhalt der Borstellungen von Kultur schon eindeutiger und die gleichzeitige Wahl einiger gleichgemeinter Formeln burd entichiedene "Lulturpolitifer" erleichtert noch weiter eine gewiffe Anichanlichleit. "Der deutiche Gebanke in ber Belt" - biefe gludliche Bragung von Baul Robrbach, oder neuerdings "Das Weltreich des deutschen Geistes" — Diese neuere Darftellung von Eugen Ruhnemann: Gie lojen Forberungen und gugleich Billensfrafte aus, die mit der friiberen Beftimmung deutscher Art zum fremden "Seulturdunger"

nichts mehr zu tun baben. Deutsche Kulturvolitik im Auslande legt gemeinhin den Nachdruck auf die Bolitik: wohin die deutsche Auslandspolitif draugen in der Belt fommt — um Jahrhunderte später als das ältere England und als das frühere Frankreich —, da stößt sie auch in nicht-engliden und in nicht-französischen Ländern auf englische und frangöfische Kulturwerte, die einen politischen Rurs haben. Die Türkei ist türkisch: aber Frangofisch ift die zweite Amts- und Staatssprache ber türkischen Regierung und Gesellichaft. Seit zwei Jahrhunderten schon hat die französische Bolifik in der Türkei durch insgefamt jeht 600 französische Schulen sich eine Sprachporberricaft geschaffen und gesichert, welche die fürfidas ganze ruffische Bolf daran teilnehmen. ichen Kenner der französischen Sprache auch in den Auch der "Betersburgsti Kurier" bezeich- Bannkreis der Barifer Kultur führt und zwingt. Heute

Ordensorganisationen zu sold; französisch nationaler Rulturpolitik im Orient; und es ist eine Fronie, das auch deutsche Spargelder in französischen Schulen des Orients gegen deutsche Interessen arbeiten: das sind die zu erheblichen Gummen zusammengefommenen Groschen von fatholischen Deutschen im Elfaß und im Atheinsand, die nicht wissen, das ihre Beiträge zum Tell in den internationalen Merifalismus hineingeben. Es ift gang und gar nicht verwunderlich, wenn der türkischt Finanzminister und der türkische Marineminister sich in Baris daheimfühlen und in Berlin fremd. Das führt gunächst gu Sompathien und zu Antipathien, bie in der Bolitik als "Imponderabilien" ins Gewicht fallen, freilich ohne schließlich entscheidend zu sein. Das führt aber auch zu handelspolitischen Zusammenhangen, die einen greifbaren Gewinn abgeben. haben auch die Amerikaner flug und richtig gehandelt. wenn fie in China auf die Bahlung der aus den Bogerwirren fälligen Millionen vergichteten und bafür die Bedingung ftellten, daß einige hundert dinefische Studenten bie amerifanischen Uni berfitäten befuchen follten: fie febren alle aus Amerika nach China zurud, dienfibar dem amerikanis ichen Birtichafts- und Geistesleben. Solche und abn-liche Schul- und Sprachpolitif stellt fich meist in erster Linie als Kulturpolitif dar. Rur, daß Deutschland sich vor dem Fehler hüten muß, nun lernbegierig das Spftem der glüdlichen und alteren Rebenbubler einfach nadzumachen: die Jahrhunderte des Borfprungs unferer Rivalen lassen sich in Jahrzehnten nur mit Silfe anderer, selbständiger, deutscher Methoden ein-

97r. 343.

wer

meg

Rar

mit

nis.

mag

balt

als

and

diei

ous

uns

fich

fre

BUIL

nid

feir

lad

Iea

233

mo

thn

Son

her

mi

1171

920

gei

fre

100

gei

an

for

me

un

(3)

ne ber

be

ba

fel

H

fer f ?

Wir fambien gegen ben Geift Ludwigs XIV." bat der Siftorifer Ranke Anno 1870 gejagt. Diefes Wort beginnt gerade jest eine neue Bedeutung zu er-balten. Die deutsche Auslandspolitif stögt draußen auf die Widerstände fich geltendmachender Werte der frangöfischen "Ausdrudsfultur" - um mit der Formel von Ferdinand Avenarius zu reden. Amerika — ob Korden oder Siiden, Afien — im Often und Weften: fie orientieren fich geschmadlich noch nach Paris, das selbst nicht mehr an feine Rufturüberlegenheit in biefen Fragen glaubt. Die frangösische Regierung hat die für 1916 in Ausficht genommene internationale Ausftellung der "Ausdrudsfultur" bertagt und nochmals bertagt - aus Beforgnis bor der neudentichen Stilüberlegenbeit, die Franfreich in wirticafts. politischen Millionenziffern selbit bereits spürt und die es nicht vor aller Welt in Baris feststellen laffen will. Das neudeutiche Runftinduftriebefenntnis zum eigenen, selbständigen Stilausdrud, die bewußte Abkehr von Imitationen fremder und alter Stile bat, wenn auch auf dem Umweg mannigfacher Berirrungen, die deutiche Arbeit auf manchen Gebieten an die Spite gebracht vor Frankreich und auch bor Eng-land. Diese Tatsache bekennt widerwillig und ge-schäftsängitlich die Bariser und die Londoner Presse angesichts der bisher ersten Ausammenstellung der deutsichen "Ausdruckskultur" in der Form der Deutschen Werfbund-Ausstellung in Köln in diesem Sommer. Doch miffen aber bon folder Rulturpolitif Deutschlands nur eigentlich unfere nächsten Konfurrenten, nicht aber unfere fernen Ronfumenten: bei diefen muß bas einseten, was Friedrich Naumann jest in Köln auf der Deutschen Berkbund-Togung "die Legende" Aberlegenheit deutscher Lusturpolitis auch auf biefent Gebiet genannt hat, ber Glaube an bas deutsche Rönnen und an die beutichen Berte.

Deutsch sein beißt sachlich fein. In solcher verfürze ten Zitierung ift bier das befannte Richard Bagner-Lagardiche Wort am Plat. Indem die neudeutsche Musbrudsfultur ihre Arbeit mit ber Forberung ftrenger Sachlichfeit begann, bat fie für die charafteriftischen Werke des 19. Jahrhunderts, für dieses Berkehrs- und Industriezeitalter einen Ausbrud gefunden, der fachlich-Massisch wurde und der als deutsche Leistung sich der Welt mitteilt, jo daß im Stil diefes 19. Jahrhunderts die deutsche Bestimmung so sicher werden wird, wie es einst die frangösische Führung im Empire gewesen ist.

Sprache und Schule, Kunft und Stil — fie werden die deutsche Kulturvolitif im Ausland fördern muffen und auch fonnen, wenn jeder einzelne an feinem Blat sich dieser Zusammenhänge und der Tatsache bemußt bleibt, daß gerade unserer Generation es bestimmt ist, das Weltreich des deutschen Gettes au jejtigen.

Solde Beftimmung verbflichtet.

"Beute war ich auf ber fleinen ginne", ergabite Dr. Borhager. "Es war wundervoll."

Fawley borte aufmerkfam und mit einer jähen Bärtlichfeit bem Bericht bes jungen Mannes zu, ber fo eine feltsame Abnlichfeit mit feinem berftorbenen Sohne hatte. Er fragte:

"Beldje Tour werben Gie morgen unternehmen?" Dr. Borbager antwortete auffeufgenb:

"Wit ben Touren ist es jest zu Ende, Mr. Fawley." "Warum benn? Das Baromeier fleigt, wir werben gutes Better baben."

Der junge Mann lachte:

3a, bas ichon, aber ich habe fein Gelb mehr. 3ch mußte namlich infolge bes Regens eine Boche lang in Sexten figen bleiben und ba babe ich mein ganges Gelb aufgegeffen, Jest bleibt mir nichts anderes fibrig, als wieber vach Munchen gurudgufabren, obne mein Biel erreicht zu haben.

.Was für ein Biel, wenn ich fragen barf?"

Dr. Sothager erflärte voll Gifer: "Ich wollte die Croba da Lago machen und vor allem die Bomagagnon-Subwand, die ich schon zweimal vergeblich an-gegriffen habe. Beibe Male verhinderte das Wetter ein Gelingen. Die Bomagagnon Gudwand, muffen Gie miffen, ift eines der intereffanteften Probleme in den Dolomiten. Es gilt, eine 1000 Beter habe Wand zu burchflettern." Finelen meinte bejorgt:

Das mut wohl eine febr gefährliche und halsbrecherisch:

Angelegenteit fein?"

Der junge Mann entgegnete lebhaft: Bur einen borfichtigen und trainierten Bergfteiger, wie ich es bin, burchaus nicht. Ich mute mir nicht mehr zu, als

ich leiften fann. Ich liebe auch bas Leben viel zu fehr, als boß ich mich mutwillig in Gefahren begeben wurde, benen ich nicht gewochsen ware. Aber was hilft bas alles? 34 habe fein Glod Jest, ba bas Wetter gunftig ware, lagt mich bas

Er fprach es so traurig und sehnfüchtig, das John Fawley voll Teilnahme ganz schüchtern zu fragen wagte

"Dorf ich Ihnen hundert Kronen leihen, Dr. Börhager?"

Er wollte eigentlich "ichenken" fagen, aber er besann sich eines Befferen.

Der junge Mann errötete ein wenig und antwortete ber-"Ich weiß aber nicht, wann ich Ihnen bas Gelb gurud-

geben fann, Mr. Fawlen." Der Amerifaner lächelte:

Ob, es hat feine Gile." Das Geficht bes jungen Bergiteigers ftrahlte bor Glud. "Bie foll ich Ihnen banfen, De. Famlen?"

Inbem Gie mir beriprechen, mich gu befuchen." Er gab ihm feine Abreffe.

"Ich werbe gern tommen", fagte Dr. Borhager. 36r Bort?"

Der junge Mann reichte ihm bie Sand. "Ich kann in fünf Tagen bei Ihnen fein, Mr. Fawlen, wenn es Ihnen paht.

"All right. 3d erwarte Sie." Als Fawlen am nächften Morgen aufftand, hatte fein Freund icon die Butte berlaffen. Fawlen fand eine Rirte bor, auf ber gefchrieben ftanb: "Entschuldigen Gie, bag ich ohne Abidied verichwinde, aber ich wollte Ihren Golaf nicht

ftoren. Auf balbiges Bieberfeben! Ihr ergebener Dr. Bore

John Fawley stieg frohgelaunt und gemächlich in bas Rifdleinial ab. Er freute fich auf ben Befuch bes jungen Menichen, beffen fübne und boch Mug-bedächtige Art alle Besorgnisse verscheucht und sein Berg gewonnen hatte. Er schmiedete während des Mariches manchersei Plane, in beren Mittelpunft immer Dr. Borbager ftand. Er mollte bor allem versuchen, ihn als Leibarzt zu engagieren. Auf biese Art fand er Gelegenheit, ben jungen Mann genau fennen zu lernen-Und fpater fonnte man ihn, - er wagte feine Gedanten nicht gu Ende gu benten, in einer feltfamen Regung abergläubifdet Angit.

Famleh übernachtete in Sexten und ging am nächften Tage nach Toblach. Am britten Tage maricierte er nach Cortina gurud, um rechtzeitig nach Saufe gu fommen.

Ale John Fawley in ber rofenfarbigen Abendbammerutst por bem Sotel in Cortina fat und friedevoll feine Pfeife rauchte, fam ein bufterer Bug bie Strafe berab. Bier Damnet trugen eine Bahre, auf der ein ichwarz verhängter Körper lat, Der Umeritaner fragte bie Buhrer, die bor bem Botel

ftanben, mit gitternben Lippen:

"Das ift benn paffiert?" Einer ber Führer, es war ber alte Matteo Bettega, fagte mit leifem Borionef:

"Ein Bührerlofer ift wieber abgefturgt, Signore. Con Comeganon-Sildwand."

Er befreuzigte fich vor ber Bahre, die naber fam. John Jawlen sog den hut und ließ feinen Kopf finfere ale brudte ihn eine ungeheure Schuld gu Boben,

311

#### Menschen untereinander.

Bon Pfarrer Spieg, Sabfelb.

Alljährlich zur sommerlichen Reisezeit liest man in den Zeitungen hier und da allerlei gute, beherzigenswerte Ratichläge, wie man sich auf der Reise, unterwegs und in den Gasthänsern, benehmen muß. Namentlich denjenigen lieben Landsleuten, die im Austend land für ein paar Wochen Erholung juden wollen, wird mit bringlicher Gebarde ans Bers gelegt, daß fie dort als Bertreter des Deutschtums ihrem Baterlande Ehre machen muffen, damit die Auslander es verlernen, über niachen müssen, damit die Aussander es deriernen, üder die blöden, unbeholsenen Deutschen zu spotten. Man hält ihnen die stolzen, selbstbewüßten Engländer und Amerikaner vor, die überall so sicher aufzutreten wissen, als ob sie "zu Sause" wören. Ich weiß nicht, ob sich auch in England oder Frankreich die Offentlichkeit die Erziehung der Beisewelt so angelegen sein läßt oder ob es dort nicht nötig ist. Man könnte auch fragen, ob diese doch nur gelegentlichen pädagogischen Versuche ausreichen, um eine tiefgewurzelte, nationale Schwäche auszurotten. Jedenfalls ergibt sich doch soviel aus ihnen, daß man allgemein das Gesühl bat, als müßten wir in der Kunft bes Berfehrs mit Menichen noch viel

Wir können ruhig annehmen, daß dies Gefühl uns richtig leitet. Wenn wir nach dem Arund fragen, muß uns auffallen, daß die Unsicherheit und Unbeholfenheit sich nur dann bemerkbar macht, wenn der Deutsche seine vier Biähle verläßt und aus seinem gewohnten Lebens-freis beraustritt. Bu Sause ist ihm davon nichts an-aumerken. Kommt er aber hinaus in ungewohnte Berhältniffe und unter fremde Menichen, fo weiß er fich nicht zurechtzufinden. Entweder zeigt er dann, um seine Unsicherheit zu verbergen, eine Anmahung, die lächerlich wirft, weil sie nicht echt ist, oder er steht verlegen und ichilchtern da, läßt fich alles bieten, ohne ber fommen, daß er nicht gelernt bat, rein menichlich

mit Meniden umzugeben.

So ist's benn auch in der Tat. Wir verkehren unter uns gar nicht mit Menschen, sondern mit Titeln und Namen. Wir unterscheiden Gleichgestellte, Riedriger-gestellte und Höhergestellte. Und je nachdem richten wir Ton und Haltung: gegen Gleichgestellte sind wir freundlich, gegen Riedrigergestellte anmaßend oder — was ebenso schlimm ist — beroblassend, gegen Höhergestellte unterwürfig. Wir fragen nicht: was ist der andere als Menich und Charaster wert, was leistet er?, sondern: was stellt er vor, welche Stellung hat er, zu welchem Stand gehört er? Unser ganzes wirtschaftliches und noch mehr das gesellschaftliche Leben ruht auf dieser streng durchgesührten und veinlich beobachteten Gliederung. Der Kaufmann gewährt zu seinem eigenend Schaden dem Schwindler, der einen hochklingenden Ramen od zu Recht oder Unrecht slihrt, was er einem redlichen, fleißigen, ehrlichen Bürger oder Arbeiter versagt. Der Beamte verzichtet auf eine Gebaltsverbesserung, mag sie ihm noch so ditter nötig sein, wenn ihm die Behörde dafür ein "Ober" vor seinen Titel seit und ihn so über die "Unter" erhebt. freundlich, gegen Niedrigergestellte anmagend oder seinen Titel sest und ihn so über die "Unter" erhebt. Unser Gelbstewuftsein bat seinen Salt nicht in un-ferem men schlichen Wert, nicht in dem, was wir

fönnen und leisten, sondern in der Achtung, die man unserer "Stellung" sollt. In dieser Welt finden wir uns trefslich zurecht. So-bald wir wissen, mit welchem Titel oder Namen wir es vin haben, finden wir den richtigen Berkehrston von ielbst. Und da man uns ebenso behandelt, herricht allerseits Zufriedenheit. Das wird anders, wenn uns dem Namen oder Titel auch den Menicken zu sehen und wenn er uns nun draußen ohne Titel und Namen gegenübertritt, wissen wir nicht, was wir ihm schuldig find. Wir sind gewöhnt, daß man uns "standesgemäß" behandelte und fragten nicht, ob wir auch als Menschen derselben Achtung würdig waren, die wir für unsere "Stellung" forderten. Nun fommen wir zu Menschen, die uns nicht nach Stand und Titel fragen, die uns nach unseren Charaftereigenschaften, nach unserem menschlichen Wert beurreilen wollen. Das Schutzfleid, bas wir gu Saufe trugen und bas unfer Gelbitgefühl bor Berlebungen bewahrte, nust uns nichts mehr, und ba wir uns iber unferen menichlichen Wert felbit im unfloren find, weil uns zu Saufe nie jemand daraufbin angesehen bat, wissen wir nicht, ob die geringe Beachtung, die wir draugen finden, eine freche, beleidigende Berfennung unieres Mertes ift oder ob wir wirflich feine ondere Bebandlung verdienen. Ob wir nun mit Ungestilm fordern, was ber ondere uns gutwillig nicht geben will, ober ob wir uns verlegen einschüchtern faffen, bleibt fich im leuten Grunde gleich; ben richtigen Con treffen wir in feinem Sall.

Man nehme bas nicht für eine lächerliche Gowäche; es ift viel mehr. Es ift eine Berfimmerung wertvoller Gabigfeiten und Empfindungen. Bir gleichen einem, der auf den natürlichen Gebrauch feiner Gliedmagen bergidten und fich mit Briiden fortbewegen wollte. Bir fommen nie ju einem fraftbollen Bollmenichentum und gerade ber Blid auf Länder wie England oder Amerika mag uns lehren, bag bas auch berhängnisvolle politische und wirtschaftliche Folgen baben kann. Und im Innern kann es peinliche Lagen schaffen. Das starre Gerlift unserer Standesvorurteile berbaut uns den freien, unbefangenen Blid für eine gerechte Wertichatung rein menichlicher Gigenichaften. Das tann auch nach ber entgegengesehten Seite wirfen. Ber nicht in ben Berdacht geraten möchte, als gelte ouch ihm die fogiale Stellung eines Menichen mehr als der perfonliche Wert, fann wider feinen Billen in eine Burudhaltung getrieben werben, die gegebenenfalls eine Unbilligfeit ift. Gerade bei febr bochgeftellten Berfonen, bei Fürften und Staatsmannern, wird eine

Anerkennung ihres Wertes und ihrer Leiftungen ba-burch über Gebühr erschwert, daß man nie wiffen kann, od das Lob, das man ihnen spendet, und die Berehrung, die man ihnen zollt, bem Menichen und seiner Tichtig-feit oder nur seiner hoben Stellung gilt. Und kömmt es dann zu einer gestissentlichen Berweigerung auch der vein gesellschaftlichen Chrerbietung, die einem hochge-stellten Manne gebührt — man denke an die vieleritellten Manne gebührt — man denke an die vielerörterte unschöne Demonstration der sozialdemokratischen Reichstagsfraftion —, so ist das nur das negativeSpiegel-bild einer Denkungsart, die nach Sosichranzenmanier jedem Sockgestellten ohne Unterschied Weibrauch streut. Die Folgen reichen weit. Nicht nur unsere Stellung unter den Bölkern wird es beben, es wird auch zu einer Gesundung unserer innerpolitischen Zustände führen und nicht zuletz und selbst bereichern, wenn wir sernen,

die Meniden menidlich gu merten.

#### Die Politik der Woche.

Arohdem die Hundstage mit aller Macht eingeseht haben, merkt man nichts dabon, das wir im Zeichen der sauren Gurke stehen. Schon die Aachtvahlen, die die deutschlorserbative Partei an die fünfte Stelle bringen und sie weiter dazu verurteilen, das "Brot der Minderheit" zu essen, forgen dafür, dos es nicht an volitischem Unterhaltungsstoff schlt. Roch dat es guie Welle, dis der Neichstag, über dessen Präsidentenwahl man sich dereits den Kopf zerbricht, zusammentritt, aber schon hat man für ihn ein ganzes Bündel neuer Steuerdane in Aussicht, was wan zu auf deutsch Steuerpiane in Aussicht, was man zu gut bentsch "Fimangreform" nennt. Allerlei Monopole — Ligareitens, Gelfrigitäts, Kolis, Spiritusmonopol — werben in Aussicht gaftellt, danoben eine Angeigens und Glafatijeuer. Gegen das Reichebefitsteuergeset, das noch gar nicht in Kraft tritt, wird von gewisser Seite Sturm gesaufen. Aber der Kurier, der mit reich gefüllten Mappen rach den nordischen Gewässern zum Kaiser entsande wird, hat darüber woch weniger Bonichaft zu bringen, auch feinm ifter bie Erorie-rungen, die fich an gewisse Buchfritifen bes Kronpringen fwüpfen, Im himmel der aucheren Bolitif, der ja nach Anficht des optimitischen Lloud George ganz wolfenlos war, hat sich die steres Gewölf zusammengeballt. Vom "unvat sind buste eine von "Europas Schickfal-ftunden" die anderen. Das Ultimatum Hierreichs bringt die äußerste Zusvihrung. Soll Kaiser Frauz Joseph, dessen Augen zum Sierben unide sind, der einst Magenta, Königgrüh und Sedan sah, dazu unsägliches häusliches Herzeleid, auch noch das Graufigite schauen mussen: den blutigen Zusammen-prall einer Welt von Waffen? Richt umforst bat der österreichische Generalitobschof Frbr. Konrad v. Höhen -der f seinen Ursam unterbrochen und sich samt dem Kriegsminister Krobatin nach I sch zum alten Katier begeben; den Blättern der Habburgischen Monarchie sind Mittellungen iber militärische Borkehrungen liteng untersagt. Mit stolgen Worten under der femische Finanzuminister Katschu seine Wähler, daran zu benten, daß es die Pflicht Serbiens fei, seine Rüstung möglichst rasch zu vervollständigen, damit es "Gewehr bei Juß" die Aufrechterhaltung des Butarester

Bertrages bewehre.

Doch diese zuversichtlichen Worte werden kaum mehr ald Worte kleiben. Gs fehlt ihnen das Echo von der Rewa her. Mit der Mahnung der höfischen "Westminster Gazettel", die troh des Ulter-Konfliks noch Zeit gefunden hat, einen Neinen Dämpfer nach Belgrad zu rickten, hätte man sich dort allenfalls obgefunden und mit orientaslischer Rissigseit sich darum gedrück, der öherreichischen Negierung die genügende Genugtunung zu gewöhren. Wer mit ganz anderen Gestüllen nimmt man die dittere (wenn auch ein menig verzuckerte) Ville entaegen, die die russische Rewenig verzuderte) Pille entgegen, die die ruffische Re-glerung in der von ihr inspirierten "Rowoje Bremja" ben flawischen Brübern an der Sawe verabreichte. "Gerbien fann jeht, ohne die Erfüffung internationaler Berpflichtungen an berweigern, seine friedliche Kulturameit rufig fortseben. Es war nicht bloge Friedensliebe, die den Friedens-zeren diese Wahnung nach Belgrad richten lieb. Weber in Frankreich — das haben die Enthällungen Humberts zur Genilge bewiesen — noch in Außlard ist man zu einem Angariffskriege bereit, ber Strassburg wieder französisch, die Beichsel zu einem russischen Etranz machen son. Dazu die Weichjel zu einem russischen Strome machen soll. Dazu drohen im Zarenreich gewaltige Arbeiteraus. Uände. Der Zartraute sich nicht, seinen französischen Gest in des eigenen Reiches Hauptstadt zu geseiten. An der Seits des Hern Poinvars sah irgend ein besternter General; der Zartwar drauhen in Veterhof geöllieben. Hinter dem Soldatenspalier, dem Präsidenten der gallischen Republik unsichwar und unkörbar, tumultuierte bereits die Arbeiterschaft. Der Auskland hat den Pefersdurg aus sah alle anderen Grohstädte Auhlands ergriffen. Ge sind keine Lohnkände, sondern politische Protest und Shmpathie aus stände von den Arbeiterorganisationen gla Cie. thie ausitande bon ben Arbeiterorganifationen als Gencrafproben in Sgene gefeht. Diefe Arbeiterarmeen lauern nur barauf, daß bie Millionenbeere fich in Bewegung feben. Ob Serr Boincare, ber fo cinfam in Betersburg eingog, auch einen Blid bon ber bellerleuchteten Beierhofer Bubne in bas Elend binter ben Aufiffen tat, ob er bovon in Standinavien ergablen wird, wenn er feinen idmedifcengreunden verfichern will, daß ber ruffriche Bar nicht Glelifte nach fanbinanischem Beben fragt! Berr Boincare wird im fichl überlegenben germanifchen Rorben fcmerlich biel Glauben finden.

Politische Übersicht.

Jum 60. Geburtstage Baffermanns. Reichstogabgeordneter Ernft Baffermann feiert beute Sonntag feinen 60. Geburistag. Geit 20 Jahren gehört er bem Deutschen Reichstag an und feit 16 Jahren führt er bie nationalliberale Bartei als Borfibenber. Baffermann gehört zu ben marlantesten Personlichteiten bes Reichstages und gu ben bervorragenbften Reprafentanten bes Liberalismus. In ihm verforpert fich jener, beute feltener geworbene Tho des unabhängigen Burgers, der, auf der Familientradition fugend, die Bflicht gur Singabe an ben Dienft für bas ffentliche Bobl anerfennt. Das muffen wohl felbit feine politischen Gegner anertennen, dag er in raft und felbitlofen Arbeit ben beften Teil feines Bebens ber Arbeit für bas Baterland gewidmet bat. Geine Erfolge feit-auftellen, wird bie Aufgabe ber fpateren Geschichteibung fein muffen. Der Beitgenoffe fiebt nur ben Billen und die geitlich borrengte Birfung. Mis Bertreier bes Liberalismus ift herr Boffermann fets bemuht gewefen, bem Burgertum

burch eine zwedmühige Busammenfaffung feiner Rrafte ben gebührenden Ginfluß in Staat und Reich zu sichern. Aus biefer realpolitischen Erkenntnis heraus war er auch bei ben letten Reichotagemablen ein eifriger Befürmorter bes gefamtliberalen Bufammengebens. stellen uns an seinem 60. Geburtstage gen in die Reihe der Glückwünschenden und wünschen dem verdienten Führer der nationalliberalen Partei herzlich für sein fünstiges Leben und ferneres Wirken das Besie,

Morgen-Musgabe, i. Blatt.

Die Gewinne und Derlufte bei ben Reichstagsnachwahlen.

Bis jeht sunden einschließlich der insoige Dappelvahl in Pleh-Kibonif nonvendig gewesenen Nachwalt 37 Rach-wahlen wählen weiten Legislaturpensde des Reichstags statt. Bei 27 Wahlen blieb der Parteibesit gewahrt, wöhrend dei den ibrigen 10 Wahlen das Nandar von ber einen Partei an eine andere überging. Aicht weniger als sieben Mandate verloren die Parteien der Aechten an die Linke. Die Konservativen musten Gorenduschen und Ladiou-Welkau an die Fortickrittliche Bolkspartei und Salzwebel-Gardelegen und Stendas-Chierburg an die Kationalliberalen abtreiten. Die Reich partei ein felte die Kationalliberalen abtreiten. Die Reich partei ein felte die keiden Parteien die Kationalliberalen abtreiten. Borna-Begau an die Sozialdemofraise ein, während die Birtschaftliche Bottschaftliche Bottschaftlichen der Berliefte gegenüber. Die Nationalisberalen verloren Offenburg-Kehl an das Jentrum und die Sozialdemofraten Jerichen an die Konservativen, ging an die Konservatische Bottschaftliche Bottschaftliche Bottschaftliche Bottschaftliche Bottschaftliche Bereinigung und die Sozialdemofraten je ein Mandat. Dagegen ge wan n die Fartischriftliche Vollspartei vier, die nationalliverale Partei und die Sozialdemofraten je zwei, das Zentrum und die konservative ge ein Randat. So zervielit also ein Gesantgewinn in jür die Fortscheidt also ein Gesantgewinn in jür die Forts te i bliste die beiden Mandale für Jülerbog-Ludenwalde und verbleibt affo ein Gefamtgewinn jur bie Fortichrittliche Bolfspartei von 4, für bie Sogialbemofratie und das gentrum von je einem Mandat und ein Gefamtberkust für die Konservativen von 3, für die Reichsportei von 2 und für die Wirtschaftliche Bereinigung von 1 Mandat. Bei ben Rationaliberafen beben fich Gewinne und Berlufte auf. Durch die Ersahwassen geben sie Bartelen der Linken also um füns Randare verstärkt. Die Fortschritsspariei üb bekanntlich ieht mit 46 Wandaten an die dritte Stelle unter den Keichstagsfraktionen getreten. Die Rationaliberalen verfügen jeit dam Berluft von Kodung nur noch über 45, die Ronfervativen über 42 Sibe.

#### Der Bericht des fogialbemokratifchen Parteivorstandes,

erstattet an den kommenden Würzburger Barteitag, schafft volle Marheit über den Iwed, der mit der Roten Woche vers folgt worden üt. Die "Stagnation" in der fogialdemokratischen Bewegung mußte im vorjührigen Bericht offen zugegeben werden, da die Steigerung der Mingliederzahl im Johre 1918 sich nur auf 1.8 Prozent bezisferte, wöhrend man in den Cehten drei Borjahren mit einem Jumache von 18,6 bis 16,1 Prozent hatte prunten können. Würde die fogialbemokratische Parteileitung nicht zu einem außerordenklichen Mittel gegriffen haben, um diese Stognation zu beseitigen, bann hätte die weitere Berktsechterung der allgemeinen Wirts bann hätte die weitere Verkstechterung der allgemeinen Witzisstage, die den "freien" Gewerkschaften rund 60 000 Mitalieder koftete, die Stagnation der Partet noch weit schäffer als im vorigen Jahre hervortreten lassen. Zur Abwehr diese Ndels wurde die Rote Woche mit dem Erfolg in Szene gesett, daß nun von rund 103 000 neuen Ridgliedern — einem Zumachs von 10,5 Brozent gosprochen werden kann, Auch den Zeitpunkt für die Abhaltung der Roten Woche, die Mitte des Wonats März, war so ausgewählt, wie das Bedürsnis des Varteivoglandes, in seinem Bericht mit hohen Nitgliederszohlen aufwarten zu können, es erforderte. Selbst die u. 1 ich ersten Kantonisten unter den neuen Witgliedern werden sich nämlich dis zum 31. Wärz 1914, dem Schluftermin des sogialdemokratischen Geschäftsjähres, in den Witglieders listen der Partei haben zählen lassen! Daß aber der Parteis vorstand n.a.ch diesem Termin mit starten Nitglieders der sowstand n.a.ch diesem Termin mit starten Mitglieders der Parteis vorstand n.a.ch diesem Termin mit starten Mitglieders der sowstand der der Starteis de borftand nach diefem Termin mit ftarfen Mitglieder bera lust en rochnet, hat er am 2. Juli durch Befundung der Sorge berraten, wie der neue Zuwochs auf die Dauer bei der Partei fastgeholten werden fonne. Befanntlich ift dom Parteis Partei saigeholten werden sonne. Gefannlich ist dem Parteis vorstande für die Erbaltung des Mitstiederbestandes die Hause lasserung des mirkant erschienen, weil sie eine aufflärende Einwirtung auch auf die Frauen und die Lübrigen Härende Einwirtung auch auf die Frauen und die Lübrigen Hausenossenssen, will sagen: Kinder und Minderjährige, ermöglicht. Diese roten Stenereinnehmer, die den dom det Sogialdemokratie ausgeübten moralischen Drud anschaulich verlöupern, dünften die meiste Arbeit in densenigen 39 Wohlskreiseorganisationen haben, wo sich tro h der Koten Woche die Mitstiederzahl der ringert hat. Das Anziehen der Bare Mitgliedergahl verringert hat. Das Angichen der Bar-teisteuerschraube geigt sich auch in der Anfiache, daß der manats liche Minbeftbeitrag von 30 Bf. für mammliche Rita glieber jeht überall burchgeführt ift.

Aber wie reiche Gelbmittel bie Cogiafdemofratie ungeochtet ber wirtichaftlichen Lage verfügt, geht ferner aus ben Finangen ber Jugendausschüffe herbor. Ihre Ginnohmen find von rund 182 000 M. im Johre 1913 auf rund 230 000 MR. im laufenden Jahre geftiegen. Damit haben bie Erfolge ber roten Jugenbbewegung Schritt gehalten. In nicht weniger als 837 Orten gegen 855 bob Borjahres beiteben Jugendausschuffe: Jugendheime gibt es in 391 Orten gegen 291 bes Borjahres; Einzelvorträge wurden 4758 gegen 3309 im Borjahre gehalten; Manberungen fanden 5487 gegen 8830 im Borjobre fiatt. Auf wie weite Rreife ber Jugenblichen biefe Berauftaltungen wirfen, veranschaulicht bie Tarfache, bag an den Einzelvortragen rund 181 000, an den Bande-rungen rund 90 000 Jugendliche teilnohmen. Sierzu fommen die Steigerung ber Abonnentenangabl ber "Arbeiter-Junend" bon rund 89 000 auf rund 102 000, und bie Bachereien, die in 218 roten Jugenbeimen rund 81 000, in 81 eigenen Jugend-Sibliothelen rund 17 000 Bande enthalten. Golche Boblen beweifen eindringlich bie Ronvendigfeit, ber fogielbenwfratifchen Jugenbagitation eine burgerliche gegenüberguftellen.

Deutsches Reich.

Die Berletzungen ber Wehrpflicht in Gliaf-Lothringen. Die gabl ber elfag-lothringifchen Staatsangehörigen, Die als Webrpflichtige in der Absicht, fich bem Eintritte in ben Dienft bes fiebenben Beeres ober ber Flotte gu entgieben, ohne Gr laubnis bas Bundesgebiet verlaffen, oder nach erreichtem milis

onaler e, das g find menen nd im n Teil rfifde r fic

13.

n, die ewich . Das mnenindelt. eten undert II n is

c 0119 rifani ähn\* erfter no fid g das rungs

ir mit t ein-

V." -Diefes ou eren auf fran-Nor-en: fie i felbit

tellung Stildaftsnd die n will. genen, nod T

n and) beutpipe Eng. Breffe e deututjajen ımmer.

blands. it aber uf der n der biefem tide

agner, entide ftrenftischen odilidi th der nderts wie es en tit. perden millen

mt ift, fligen. r. Hör in bas jungen Me We-

Plat

te. Er n beren r allem iri fand lernenubischer nstidont

टट मावली merum Pfeife Ränner per lag.

a, fagte

finters

freulichermeife nur zwei.

färpflichtigem Alter sich außerhalb bes Bunbesgebietes auf-

gehalten haben, ift neuerbings wieber im gunehmen begriffen,

пафбет тергеге Зарге hindurch eine frandige Abnahme zu

bemerfen war. Der erfte Staatsanwalt beim Landgerichte

Strafburg labet foeben nicht weniger als 86 Behr

pflichtige wegen ber genannten Berlehung ber Wehrpflicht

Bur Bauptverhandlung vor. Gine große Angahl ber Musge-

wanderten halt sich in Frankreich auf, manche befinden sich

in England und Amerita, in ber Frembenlegion fteben er-

\* Die Berginfung bes vorausbegahlten Wehrbeitrages. Es herricht vielfoch noch Unklarheit barüber, wie die ginsber-

gutung bei ber Borandgablung bes Wehrbeitrages ju berechnen fit. Dies fei baber nachitebend erläutert. Befanntlich ift

ber Wehrbeitrag in brei gleichen Teilbeträgen gu entrichten.

Das erfie Drittel ift innerhalb brei Monaten nach ber Bu-

ftellung des Beranlagungsichreibens, das zweite Drittel bis zum 15. Februar 1915 und das dritte Drittel bis zum 15. Februar 1916 zu zahlen. Dierbei fömmen Zinsen nur ber-gutet werden, wenn eines dieser dere Drittel wenigstens drei

Monate vor den vorgenannten Zahlungsterminen gezahlt

wird. Das ift Borausseining. Da es nun nicht möglich tit, bas erfte Drittel früher als brei Monate zu gafflen (bie Drei-

monatofrijt beginnt fofort bei ber Buftellung bes Beran-

lagungofdreibens) jo fallt bei biejem erften Drittel jebe Bins.

vergutung ones. Will jemand für bos zweite Drittel eine ginsvergutung erhalten, fo muß er ichon vor bem 15. Novem-

ber 1914 und beguglich bes britten Drittels icon bor bem

15. November 1915 zahlen. Burbe jemand jeht ben gangen Behebeitrag zahlen, so wäre die Zinsvergütung folgender-maßen zu benechnen: Angenommen, ber Wehrbeitrag betrüge

270 M. und wurde am 1. Juft Diefes Johres entrichtet, es

Bei der Zinsberechnung gilt das Jahr zu 360 Tagen und der

Die offigielle, Bertretung bes deutschen Sandwerfs und Ge-

merbes, ber Deutide Sandwerts- und Gewerbefannnertag mit

bem Sibe in Sannober, tritt in ber fommenben Woche in Dannover zu seiner die gabrigen Bollversammlung gu-fantmen. Die Leinung liegt in ben Sanden bes preußischen Berrenhausmitgliedes Mempnerobermeister Blate (Sanno-

ber). Wie alliabrlich wird auch biedmal die Reichstregierung

fowie famtliche beutichen Bundesregierungen und bie Freien

Stabte besondere Bertreter gu ber wichtigen Togung entfen-

den. Der Bollversammlung liegt der von dem Generaljefre-

tar bes Sandwerfs- und Gewenbefanmertages Dr. Meufch

(Hannover) verjaste Jahresbericht vor, dem wir ichon jeht entnahmen, daß der aus den Kammern Berlin, Bressau, Dresden, Duffeldorf, Hannober, Lübed. Mannheim, München, Stuttgart und Beimar bestehende Ausschuß im Berichesjahr

4 Sibungen, und gwar in Berlin, Sannober, Godlar und Bonn, abgehalten bat. Es beftanden im bergangenen Jahre

6 ständige Kommissionen, und zwar die Kommission für Ber-tralbungsangelegenheiten, die Kommission für Gewerberecht, die Kommission für das Unterrichtswesen, die Kommission für

Handel und Berkege, die Kommission für soziale Fragen und der Bermstungsrat der Hauptstelle für das Verdingungs-wesen. Außer den ständigen Kommissionen bagten noch mehrere Sonderkommissionen, die sich insbesondere mit der

Froge ber weiblichen Sandwerfer, ber Abichabung und Be-

leibung von Grundftuden und bem Batentgefet beichäftigten.

Die Betätigung bes Rammertages bei ben Raformbe-

ftrebungen auf bem Gebiete bes Berbingungswefens die ben

handwerfs- und Gewerbefammern gebichrende Siellung gu wahren, hat im Berichtsjahre mit ber Anerfennung ber bem

Rammertage eingeglieberten hauptitelle für bas Berbingungswefen burch bie gesetigebenden Fattoren des Reiches und ber meisten der deutschen Bundesstanten einen febr erfreulichen

Erfolg gezeitigt. Eine rege Tätigfeit ist ferner bei ber Bor-bereitung ber sommenben Sanbelsberträge entsolle worden. Der Aussichts bat sich fernerhin mit der Beseitigung der schwerzen wirtschaftlichen Schädigungen beschäftigt, die aus

ber rigorofen Anwendung des § 906 BGB. des jog. "Geräufch-paragraphen", entsteben. Ohne Erfolg blieben leider die Be-

mubungen um Aufhebung bes Sched- und Quittungeftempele

mit bem 31. Degember 1913. Im Arfchluft an ben bem

preußischen Abgeordnetenbause borliegenden Entwurf gur Ab.

anderung des Kommunalabgabengesehes ist die Resorm des

Gewerbojtenergesehes vom S4. Juni 1891 befürwortet worden.

Beiter hat fich ber Ausschuf mit bem Berhaltnis ber gewerb-

lichen Fachichulen zu ben Brufungen im Sandwert sowie mit

ben Meisierprüfungen beschäftigt. Auch Die Lebrjacher ber

Fortbildungsichulen wurden einer eingehenden Besprechung

unterzogen. Weiterfin beichaftigt fich ber Bericht mit ben Arbeiten auf bem Gebiete ber Sozialpolitif. - Wir werben

Schäfer wollen fich zu einem gentralberband mit dem Gis in

Berlin gufammenichliefen. Man erfuhr burch bie Borarbei-ten gur Grindung biefes Berbandes, daß es in Deutschland

moch viele tomiend Schafer gibt, Die fich in 48 Schafervereinen

aneinandergeichloffen haben. Die Anregung gu ber Grun-

dung bes Berbanbes geht von bem ichlefischen Schäfewerband

ous, ber fürglich in Amwesenheit goblreicher Delegierier in Riegnit feine gweite Hauptversammung abhielt und einen

Rechtspflege und Verwaltung.

sh. Gine allgemeine beutiche Schaferorganifation. Die

über die Berhandlungen berichten.

diesbegliglichen Beichlug fagte.

sh. 16. Deutscher Sandwerte. and Gewerbefammertag.

2,23 M. 87,77 M.

5,83 M. 84,17 M.

Summe 261,94 M.

90,- M.

waren bann zu zahlen:

1. Drittel (ohne Zinsvergütung)

2. Drittel

ab 4 Brozent Zinsen vom 1. Juli

1914 bis 14. Februar 1915

Monat gu 80 Tagen.

1914 Dis 14. Februar 1916 . . .

Referendate Dr. Travers, Rudolf Laewentbal. Ewerbing im Begirfe des Cherlandesgerichts zu Frank-furt a. M. wurden zu Gerichtsaffessen ernannt.

Heer und flotte.

Schiffsnachrichten. Eingetroffen: S. M. S. "Erille" am 22. Juli in Apenrade. S. R. S. Obane" am 23. Juli in Delgoland. S. R. S. "Friedrich Karl" am 22. Juli in Kiel, S. M. S. "Wagdeburg" am 22. Juli in Kiel, S. R. S. "Goeben" am 23. Juli in Birano.

Post und Gifenbahn.

Der Gifenbahnbamm nach ber Infel Gult. Rach einer Melbung aus Sufum wird der Bau eines Gijenbahnbammes bom ichlestvigichen Feitland nach ber Infel Shit im Jahre 1917 fertiggestellt fein. Bur Borbereitung bes gewaltigen Dammbaues, beffen Sauptarbeit erft im nöchften Jehre beginnt, wird der Bagger "Lofi" in diefer Boche von Sufum nach bem Battenmeer swiften Shit und bem Festland gebracht, wo er bie Diegeplate für bie großen Bagger ausheben foll, die bort die fur ben Damurbau erforderlichen Erdmaffen ans den Watten beben werben. Bon den Baggern, die eigens für den Dammibon angefertigt werden und in eine 500 bis 1000 Meier Entfernung bom Damm arbeiten, wird bie Bobenmaffe in fogenannten Spillichuten weiterbeforbert und dann durch "Spuler" herausgefaugt und mit Bumpen burch Röhrenleitung auf ben Damm aufgespült, wo ein Bu-rudlaufen ber Schlidmaffen burch Schlidzoune aus Buschwert verhindert werden wird. Im gangen werden etwa 8 Millionen Kubikmeter Bodenmasse für den Dammbau ersorber-

Deutsche Schutgebiete.

K. K. Musgeichnung für ben Begirfsamtmann in Duala. Bezirksamimann Rohm bon Duals ift mach Ablauf feiner britten Diemsperiade zu einem Erholungsurlaub in Deutsch-land einzetroffen. Als Anerkennung für seine mannbafte und zielbewußte Haltung im der Frage der Enteigen ung der Duala sonnte ihm der wieder in Kometun eingetroffene Gouderneur Dr. Ebermaier furz der Antrilt seines Urlaubes die Krone zum Roten Abserorden 4. Klasse überreichen. Bezirksamtmann Röhm hat während seiner langen Dienfigeit am Musbau von Safen und Stadt Duala hervorragenden Unteil genommen. Die groß angelegte Ganie. rung ber Stadt, die Logung eines weitverzweigten Ranalifationsnehes und einer Bafferleitung, die Reuanlage ber Eingeborenendörfer jenseits der Schutzene, die Schaffung ber Eisenbahn und Safenanlagen, ber Ausbau großer Strafenguge, Die Errichneng architeftonifch iconer Bauten ufto, bas alles wird tonfentlich bagu beitragen, bag bas in fruiberen Jahren boruchtigte Fieberneft Dunfa balb gu einer mobernen, gefunden Tropenftabt herausbilben wird, die berufen ericheint, ber erite Bafenplat an ber weltafrifanifchen Ruite gu werben.

Die Berfehrsergebniffe ber Rameruner Mittellandbabn 1913. Das "Deutsche Rolonialblatt" veröffentlicht die borläufigen Berkehrsergebniffe nach ben bom Raiferlichen Gouvernement berichteten Biffern. Rochdem im Januar 1918 ber bernement berichteten Littern. Raddem im Januar 1913 der öffentliche Berfehr auf der Strede Duala-Gea aufgenommen worden war, betrug die Betriebslänge zu Beginn des Nechnungsjahres 1913 97 Kilometer. Im Oftober 1913 wurde die Strede Edea die Kilometer 130 und im Dezember 1913 die Strede Kilometer 1806 die Bidjola dem Berfehr übergeben, so daß die Betriebslänge am Schlusse des Rechnungsjahres rund 150 Kilometer betrug. Die Berfehrsentwidlung ift als "recht erfreulich" zu bezeichnen. Es wurden im Rechnungsjahre 1913 87818 Berjonen beforbert; Die Ginnahme ans bem Berfonenverfehr betrug rund 80 000 DR. An Gutern wurden beforbert 10 161 Tonnen; die Einnahmen aus bem Guterverfehr betrugen rund 158 000 DR., bavon entfallen auf den Baugutverfehr 47 000 DR.

#### Ausland.

Italien.

Die Beteiligung an ber Musftellung in San Francisco. Rom, 25. Juli. Dem Amtsblatt bes Minifteriums für öffentliche Arbeiten gufolge ist die Teilnahme Italiens an ber Ausstellung in San Francisco lächerlich gering. Bis jeht haben fich bon funf angefündigten Ausstellern nur brei binbend eingeschrieben. Um ben Migerfolg, für ben ber italienifche Staat zwei Millionen ausgeworfen hat, rinigermagen weit zu machen, wurden die berichiedenen Ministerien burch Runbichreiben ersucht, etwas gum Gelingen ber Ausstellung beigutragen. Es wird nunmehr die Generalbireftion für Gefundbeitswefen ihre Studien und Ginrichtungen gur Befampfung ber Maliaria ausstellen, das Unterrichtsministerium die auf die Entwidelung bes Bollounterrichtes in Italien bezüglichen Abersichten. Das Organisationsfomitee foll mit biefem Material ben großen Balaft ausfüllen, der auf Roften Italiens im Ausstellungsgelände er richtet wird.

Dereinigte Staaten.

Gin Schiebsgerichtevertrag swifden ber Union und ben ABC Staaten. Bafbington, 24. Juli. Bwifchen ben Bereinigten Staaten, Argentinien, Brafilien und Chile murben beute Berträge unterzeichnet, woburch fich die vier Staaten auf ein Jahr vemflichten, Die Streitfragen, Die nicht auf biplomatifchem Wege gelöft werben fonnten, einer Rommiffion gur Brufung gu unterbreiten.

Affen.

Das Enbe ber dinefifden Couveranitat in Tibet, Der "Deutschen Orient-Rorreivondeng" wird aus London geidrieben: Die englisch-chinefischen Unterhandlungen, bon benen es mehrmals hieß, daß fie bereits zu einem gufriebenftellenben Ergebnis geführt hatten, und die fich auf die abministrative Bermaltung Tibets beziehen, find wieber unterbroden worden, und es fcheint, als ob es nicht in ben Abfichten Englands läge, fie wieber aufgunehmen. Bisher befag namlich China bie Souveranitat in Tibet und berbot bem Dalai-Lama jedwede Berhandlung mit einer fremben Macht. Diefer aber hatte bereits eine Bereinbarung mit ber inbifden Regierung getroffen, binter ber naturgemäß England ftebt. Diefes wieberum bat China wissen saffen, daß es nicht eher die chine sische Re-publik anerkennt, dis diese bereit sei, einiges Entgegen-kommen in bezug auf Tibet zu erweisen. Daraushin wurden Berbandlungen angeknüpft und Tibet in zwei Zonen geteilt, eine innere Bone, die unter dinefifder Rontrolle fteben follie, und eine aufere Bone, die vollständig autonom fein follte. Die Berhandlungen über biefen Bunft find nun gescheitert, worüber man in London febr gufrieben ift, benn man ift bort ber Anficht, ban bie Berhaltniffe in

Zentralasien jeht auf eine ganz andere Weise geregelt werden mußten. Die ruffisch-englischen Bertrage ber Jahre 1900 und 1907 betreffs Berfiens und Tibets haben fich nämlich mittlerweile dazwijchen geschoben, und ba gilt es für England, Berhandlungen auf gang neuer Bafis gu pflegen. Abrigens will felbit Libet bon einer dinefifden Couberanitat nichts wiffen, und auch bie Ereigniffe in der Mandichurei haben die Berhältniffe in Innerafien ganglich umgestaltet. Da nun auch Rugland über die Mongolci neue Abkommen getroffen hat, will England in jenen Gegenden nicht leer ausgehen, und der langen Rede furger Sinn ift ber, bag es auf eine Angliederung Tibets an Indien hinarbeitet.

Sonntag, 26. Juli 1914.

#### Der Caillaur=Prozeß.

Die Berlefung ber intimen Briefe.

Paris, 25. Juli. Der Berteidiger Labori verlas einen Teil der in tim en Briefe. In diesen Briefen, die bei den Buhörern eine gewiße Entfäufchung hervorgerufen haben, fpricht Caillaug u. a. feiner gegenwartigen Gattin, bie damals die Frau bes Schriftstellers Leo Claretie war, feine heiße Liebe aus und erflart, daß er die Absicht habe, bon seiner Kandidatur für die Kammerwahlen im Jahre 1910 abzustehen, ba er einen Standal befürchte. Rach Berlefung ber Briefe fiel Frau Caillaug in Ohnmacht und mußte aus bem Saal getragen merden.

Gin Radfpiel gu bem Swifdenfall in ber geftrigen Caillaug-Berhanblung.

Baris, 25. Juli. Wegen bes Bwifchenfalls, ber fich wahrend ber gestrigen Berhandlung bes Caillaux - Prozesses gwijchen dem Brafidenten bes Gerichtshofes Albanel und dem Beifiger Dagoury abspielte, hat Albanel heute Dagoury feine Beugen gefchidt. Es find bies General Daletein und Bruno be Laborie.

#### Aus Stadt und Cand.

#### Wiesbabener Nachrichten.

Die Woche.

Die Sparfamfeit ift eine febr icone Gigenichaft; und namentlich ber Jugend fann man nicht genug empfehlen, das Gelb nicht zwedlos zu bergeuben, gumal icon ber Befin eines fieinen Vermögens den Menschen unabhängiger, steier macht und ihm manche Demütigung erspart. Aber ist man erst zu einer sicheren Existenz gelangt, so soll man das, was man durch Mühre und Arbeit erreicht hat, auch gewießen, d. h. bernunftig und mit Dag - in dem rechten Berhaltnis gu ben Ginnahmen. Abertriebene Sparfamteit ift ebenfo großer Unfug wie Berschwendung — und das will ich beweisen.

Wir leben jest in einer ichweren Beit, und alle Belt flagt über Mangel an Kapital. Da gibt es nun immer Leute, plaudert Fred Quth, die alles vorhergeschen haben und geradegu mit Beisbeit gespidt find. "Lieber Freund", fagt mir einer, "bu haft in ben leiten gwangig Jahren genug verbient, bu hättest bequem 50 M. monatlich sparen können — das sind 600 M. im Jahr und in zwanzig Jahren 12 000 M. 12 000 M. bares Geld sind in dieser Zeit der allgemeinen Berlegenheit gewiß nicht zu verachten.

Der Mann hat recht, - ich hatte wohl in biefen Jahren bier einen Theaterbesuch, bort eine fleine Reise, manchen Befuch eines Bier- ober Beinhaufes, manchen Ausflug, bin und wieder die Ausgabe für einen Lugusartitel unterlaffen fonnen. Aber die Frage ift nur, ob es vernünftig gewesen ware, 20 Jahre hindurch bei jedem Schritte, ben ich für mich ober im Intereffe meiner Familie getan, gu überlegen: "Ift bas nicht überflüffig - ift es nicht beffer, biefen Taler ober

deise Krone zu sparen und auf den Genuß zu berzichten?"
"Nein, mein Freund, das Uber flüssige, das ist es gerade, was dem Leben Reiz berleiht. Es verlohnt sich nicht zu arbeiten, um nur zu essen, zu trinken und zu schlassen. Um arbeiten gu fonnen, um die icopferifche Frifche gu bewahren, braucht der Menich aber auch Erholung, Anregung, und bor allen Dingen - Lebensfrende. Was bliebe bei meinem beicheidenen Leben (und barin ftimme ich ja mit vielen Tausenden überein) — noch übrig, wenn ich von all dem, was mir Freude und Bergnügen bereitet hat, gwangig Jahre hindurch, b. h. alfo an jedem Tage, einen Betrag streichen follte, ber gerade auf diese Dinge entfällt, die mir Genug und Freude

Diese Beisen find aber auch ichlechte Rechner. Besteht benn bas Rapital, mit welchem ber Menich arbeitet, um Bins baraus gu gewinnen, nur in flingendem Gelb? nicht vielmehr die Erhaltung der Körperfräfte und der Beiftesfriide auch ein Rapital, das Binfen tragt? Bielleicht offenbart fich biefes Rapital nicht immer burch ein Banfguthaben; aber bas Brot, bas wir vergehren, und bas Gelb, bas uns mannigfache Genüffe bereitet hat, ift boch wieder borwiegend aus diefer Quelle gefloffen - aus ber Arbeitsfähigfeit und Arbeitsfreudigfeit bes Menfchen.

Blidt in die Ratur - Die boch bon einem großen Schöpfer geschaffen ift, welchen Ramen man ihm auch geben moge. 3ft ba auch alles nur Zwedmäßigkeit? Sind die Blumen in ihrer taufenbfachen Farbenpracht und die Schmetterlinge, Die bon Reld ju Reld fliegen, die fo reigende, bunt gemufterte Rleider tragen, wirflich alle nur ba, weil es fo gwed magig ift? Rein, es ift die Schöpferfreude, die gu bem Rotwendigen das Aberfluffige tut. Ja, bas Aberfluffige ift ber Aberfchuf an frifder Rraft und Freude, bie jeben verftanbigen Meifter treibt, auch die notwendigen Gebrauchsgegenstände mit einer fomudenben garbe ober einem Bierwert gu verfeben. Das Saus, in bem bu wohnit, bleibt auch noch ftanbfeft, wenn bu allen But und jedes Ornament herunterichlagft -, aber wie erbarmlich fieht es aus, wie traurig blidt es aus feinen Fenfterhohlen - bu haft ihm ja alle Farbe, jeden Schmud und jede Lebensfreude geraubt! Bas hatte ich ichon, bu weiser Freund, wenn ich nach bie-

fem Regept gelebt hatte? 3ch mare um 19 000 DR. reicher wurde aber gurudbliden auf gwanzig magere Jahre -, hatte als Jüngling nicht mit Freuden beim Bofal geschwärmt, nicht bas freudige Entguden ber Luft- und Erholungsreifen tennen gefernt, ware arm an Erfahrungen und Erinnerungen - an ben golbenen Erinnerungen meines Lebens, die 10 000mal mehr wert find als all beine Brisheit. Und wenn ich biefe awangig Jahre noch einmal leben follte, die überreich an Arbeit waren, fo wurde ich gewiß benfelben Weg wondern, und ficher nicht mein Leben mit bem Rotigbuch in ber Sand gulichen ? Gle egistiere und ba Serbier bemerte bes gar bes "B mertjas

einem (

Mt.

bringen

freude

dein

berich

fonbern

er foll

ihrem S

ans: 2 herr \$ eingetr Englifd betanni Erfolge ben Be tvo fcho ab 5 I Method Situati Porer, die We des bet tereffar richts 1

trifft e

preußi

tear fr

bilbung

tennun

Bererb meno Winfor auf bi @Temer genieß fomme Fachich bie Gd Rennti balb lpenn Lebrer dung Sinne Bollon allgent Der ge lagte 1 Nedita Ginfla

period habe to out & fehrer Bflicht Bolfsi pung nisntu jessad verbe msfid

m: P grmer fdeint i f de 1900, bearbe Dor

26. 3 mittee Bad S Maile Monn in be Sharbe 914 II Mutoe 1650— Maile Monri in ber bura. wodi, Mutoc Mone:

bringen, um feftguftellen, wie biel Grofchen ich meiner Lebens. freude in jeder Stunde gewaltfam abgerungen habe. Das ich einbar Aberfluffige ift es, mas bas Leben berichont. Und was übrig bleibt, bas ift nicht bas Leben, fondern ein bloges Begetieren. Der Baum bes Lebens foll uns nicht nur Dolg geben, um bas Bimmer warm zu halten, er foll auch Bluten tragen, die uns mit ihrer Schönheit und ihrem Duft erfreuen - wir wollen auch ben Gaft ber foftlichen Früchte ichlürfen.

Gewiß, das ist überflüffig — man braucht es nicht, um existieren zu konnen —, aber man braucht es, um zu leben,

und das ift nicht basfelbe.

tmb

man

nsc

agt

ent,

geit

Bes

umb

ten.

ire,

ber

ber

Unt

cen, שמט

rem

au-

mir

rrch,

ube

te8.

fen-

en;

uns gend

und

pfer Ift

bret

pon

iber 151.2

bas

an

ifter

iner

Das

ı bu

ipid

inen

muď

bie-

r —

nicht

men

- an Imal

diefe

an

nnb

814

- Die Erregung über bie Borgange in Ofterreich unb Berbien, Die bereits feit einigen Tagen in der Bevölferung gu bemerfen war, erreichte geftern einen Sobepunft. Wahrend bes gangen Tags waren bie ausgehängten Drahtnadrichten bes "Bieskabener Tagblatts" Gegenftanb lebhaftester Aufmerkfamkeit, gegen Abend aber fteigerte fich bas Intereffe gu einem Grabe, wie er feit langem nicht mehr gu bemerten mar.

- Rene Art bes Unterrichts für Englifd. Man fdreibt ans: Der Brafident bes öfterreichifchen Beltiprachenbereins Derr Profesior Theodor Bifeng ift vorgestern aus Bien hier eingetroffen, um feine berühmte neue Art bes Unterrichts für Englisch bier einzuführen. Die Stadt Biesbaben bat bem befannten Brofeffor, ber in allen Rulturftaaten die größten Erfolge erzielt hat, fur feine 30 Abende umfaffenden Bortrage ben Beichenfaal ber Mittelichule, Buifenftrage 28, eingeräumt, wo fcon Montag, ben 27. Juli, von 12 bis 1 Uhr und abends ab 5 Uhr Einschreibungen entgegengenommen werden. Die Methode bes Professors Bisens besteht in Bilbern, welche Situationen bes täglichen Lebens festhalten, und so ben Dorer, ohne Anftrengung und ohne gu Dauje gu ftubieren, in Die Webeimniffe ber fremben Sprache und in Die Berhaltniffe bes betreffenben Landes einführt. Der Rurfus berfpricht intereffant zu werben, und ba das Bedürfnis, Fremdfprachen gu lernen, immer großer wirb, ift eine fo leichte Art bes Unterrichts nicht genug gu fchaben.

Das Steuervorrecht ber Fortbilbungsichullehrer betrifft eine grundsähliche Entscheidung, die soeben der höchste preuhische Steuergerichtshof getroffen hat. Der Kläger R. war früher Bollsschullehrer. Er schied aus und wurde Fortbildungeichullehrer. Bon feiner Bohngemeinde unter Buer-tennung bes alteren Steuervorrechts ber Beamten gemag ber Berordnung bon 1867 noch ber Balfte feines Diensteinfommens gur Steuer berangezogen, flagte er nach fruchtlofem Einfpruch auf völlige Freifiellung. Seinen Anspruch fünte er auf die Behauptung, auch als Fortbilbungsfchullebrer fei er Glementarlehrer im Sinne ber ermagnten Berordnung, und geniege als folder gangliche Freiheit bon ber Gemeindeeintommenfteuer Die Fortbilbungeichulen gehörten nicht gu ben Fachichulen, fonbern fie verfolgten im wejentlichen ben 3med, bie Schuler in ben in der Bolfsichule erworbenen elementaren Renntniffen und Fertigfeiten weiterguführen. Gie feien bedbalb ebenfo wie bie Bolfsichulen als Glementarichulen wenn auch nicht im engeren Bortfinne — anguseben und die Behrer an ihnen als Elementarlehrer. Der Begirtsausfoug wies die Rlage ab. Bu ben Elementarlehrern im Binne ber Berordnung bon 1867 feien nur die Lehrer an Bolfsichulen, d. fi. benjenigen Anftalten zu rechnen, die der allgemeinen Schulpflicht dienten. Auf Vortbildungsichulen treffe das nicht zu, auch nicht auf Pflichtfortbildungsichulen. Der gegen dieses Urteil eingesegten Aewisch des Klagers verfagte bas Obervermaltungsgericht ben Erfolg. Die Rechtsauffaffung bes Begirfsausichuffes fiebe burchaus im Ginflang mit ber bes Senats. Gine Enticheibung bes Oberbermaltungsgerichts im 30. Band ber amtlichen Sammlung habe ber Rlager migverftanden. In ihr fei nicht gefagt, bag auf Fortbildungsichullehrer alle Merfmale ber Elementarlebrer gutrafen, fonbern nur, baf bie Behrer an fommunalen Bflichtfortbilbungsichulen ebenjo wie bie Lehrer an ftabtiiden Bollsichulen mittelbare Staatsbeamte feien. Die Enticheibung betreffe alfo lediglich ihr Berhaltnis gum Staatsorga-

- Bur Automobiliften. Der Biginalweg zwischen Oberiosbach und Rieberjosbach foll bei Refometer 1,1 neu gebedt merben; bie Arbeiten beginnen am 27. Juli und bauern por-

mefichtlich bis gum 80. Juli.

— Tagblatt-Sammlungen. Dem Tagblatt-Verlag gingen in: Kür das Tieraful: den Krau S 4 M. für Sommerbflege armer Kinder: den Frau Ed. Kraund Ww. 8 M.

Neine Rotizen. Im Berkag den Ede. Limbarth erfdeint denmächt eine intennatische Darstellung des naffausischen Krivatrechts in seiner Geltung seit 1. Januar 1900, die Oberkandesgerichtstat Sahn in Frankfurt a. M. bearbeitet bat

Dorberichte über Kunft, Dortrage und Derwandtes,

Dorberichte über Kunst. Dorträge und Derwandtes.

— Wosensprograms der Autveranstaltungen, Senntag,
26. Juli: Autoomnibus-Kundfohet, ab Kurkaus 10 IIb- does
nitkops: Kloster Eberkach, 10% IIbe dormittags: Saalburg,
Bad Homburg 11% IIbe: Konzert in der Kochbrunnen-Anlage.
Raiserach-Ausflug (3 IIbr ab Kurkaus), 4½ und 8½ IIbr:
Abd Hommements-Konzert. — Mentag, 27, Juli: 11 IIbr: Konzert
in der Kochbrunnen Anlage. Autoomnibus-Kundsabet, ab
Kurkaus 10 IIbr dormittags: Grauer Stein, Georgenborn,
2½ IIbr nachmittags: Bod Cronberg wechselnd mit Vad Soden,
Autoomnibus-Kabrt zu den Aussiellungen "Seutsche Kunst
1650–1500" in Darunstadt (ab Kurbaus), 4½ und 8½ IIbr:
Anleoade Aussilia (8 IIbr ab Kurbaus), 4½ und 8½ IIbr:
Ilbonnements-Konzert — Dienstag, 28, Juli: 11 IIbr: Konzert
in der Kochbrunnen-Anlage, Autoomnibus-Kundsabet, ab Kurbaus 10 IIbr dormittags: Blatte 1½ IIbr nachmitags: Scalburg, Bod doublung Bartcade-Aussilia (8 IIbr ab Kurbaus),
4½ und 8½ IIbr: Abonnement: Militar-Konzert. — Militarburg, 29, Juli: 11 IIbr: Konzert in der Kochbrunnen-Anlage,
IIutoomnibus-Kundsfabrt ab Kurbaus 10 IIbr dormittags:
Ramentbal. 2½ IIbr nachmittags: Telbberg MaricaadeIusflug (3 IIbr ab Kurbaus), 4½ und 8½ IIbr: Konzert
in der Kochbrunnen-Anlage, 12 IIbr: Williar-BromsenadeIonzert — Donnerstag, 30, Juli: 11 IIbr: Konzert
in der Kochbrunnen-Anlage, 12 IIbr: Williar-BromsenadeIonzert — Hutoomnibus-Rundscht; ab Kurbaus 10 IIbr dormittags: Thien 2 IIbr nachmittags: Bod Ems beeßfelnd
mit Bad Krenanach Mailcoad-Aussilia (3 IIbr ab Kurbaus),
14½ und 8½ IIbr: Abonnements-Konzert — Freitag, 31, Juli:
11 IIbr: Konzert in der Kochbrunnen-Anlage, AutoomnibusIndibendert ab Kurbaus 10 IIbr vormittags nach dem Kauentbal.
21 IIbr nach der Wilber: Weimannsbauien 2½ IIbr nach 3ab
Indibendert ab Kurbaus 10 IIbr vormittags nach dem Kauentbal.
21 IIbr: Konzert in der Kochbrunnen-Anlage, AutoomnibusIndibendert ab Kurbaus 10 IIbr bormittags nach dem Kauentbal.
21 IIbr: Ronzert in der Kochbrunnen-Anlage, AutoomnibusIndibendert ab Ku

\* Kunftselen Aftuarnus. Ren ausgestellt: Drei Brongen bon D. Aleischader: "Alter Trasebnerbengit". "Sollanbischer Kälehändler" "Knaben mit Ball". — Die hochnteressante Fustellung von Var Bollad bleibt nur noch diese Woche zu

Aus dem Dereinsleben. Dorberichte, Dereinsversammlungen.

\* Der Orisberein Wiesbaden vom "Berband der Deutschen Buchdruder" feiert heute, ab 8½ Uhr. im Gartenressaurant "Kostermüble" sein diesjähriges Johannisfest. Für Unterhaltung in nunftalischer und gesanglicher Beziehung sowie Tang. Kinderspiele usw. ift bestens Sorge gestragen

Wiesbadener Cagblatt.

tragen. Der Mannergesang-Berein "Silda", e. B., beranstaltet beute Sonntag, ben 26. Juli, auf bem alten Exergierplat an ber Aarstraße ein Bidnid.

\* Der Männergesangberein "Friede" beranstaltet beute Sonntag einen Kamilienausflug nach Riederwalluf (Saalbau "Gartenfeld", Mitglied Eichborn).

Der Gesangberein "Biesbabener Männet". Liub" unternimmt beute Sonntag ben 26 Juli, bei jeder Bitterung, einen Kamilienausssung mit Musik nach Weben. Abkabet 2.85 ab Dobbeim oder 2.17 ab Hauptbahnbot.

Der Gesangberein "Sängerrunde" unternimmt beute Sonntag, den 26. Juli, einen Ausflug nach Erbenheim (Saalbau, Zum Köwen").

\* Der "Kannerturnverein" bölt beute, von 3 Uhr nachmittags ab, eine gemülliche Rachfeier seines ver-flossenen Höläbeigen Aubelsestes auf dem Auruplatz "Konnen-trift". Bei ungünstiger Witterung findet die Beranstaltung in der Auruballe Blatter Strake 18. hatt. Danni wird gleich-zeitig die Begrüßung der dom Feldbergfest heimsehrenden Turner berbunden.

\* Die "Vereinigung ehemaliger 143er" macht beute Sonntag, den 26. Juli, einen Familienausflug nach Sonnendera ("Nassauer Sol").

" Seute Sountag, den 26. Juli, balt der "Cerein junger Drogiften" fein diedjähriges Sommerfelt mit humoristischen Borträgen und Tang in dem Saale "Zu den drei Kronen" in Schierstein ab.

Der Baderllub "Seiterfeit" beranstaltet heute nach-mitteg 4 Uhr einen Ausflug nach Biebrich (Saalbau "Rheini-scher Hof").

#### Proving Hessen=Nassau.

Regierungsbegirh Wiesbaden.

= Schlangenbab, 23. Juli. Unfer Bad bilbete heute bas Biel ber eriten Studienreise ruffischer Argte, welche von der Firma Murawlin in Berlin beranftaltet wird. Die Teilnehmer an ber Reife - 23 Argte und Argtinnen aus allen Teilen Rufflands trafen um 2 Uhr nachmittags in einem Bagen ber Biesbabener Autoverfehrsgefellichaft bier ein. Der Begrugung der Gaile burch Rurdirefter Sauptmann a. D. Laffert folgte ein Bortrag bes herrn Dr. Mutter bela guente über bie hiefigen Rurmittel und ihre Ambendung fowie eine eingebende Besichtigung aller hiesigen Kureinrichtungen. Der Abend vereinigte bie Bertreter unseres Aurortes und seine ruffischen Gafte bei einem Festmable, nach welchem die letteren gur Weiterbesichtigung beuticher Baber gunadit noch Riffingen abreiften.

beutscher Baber zunächt nach Kissingen abreisten.

— Hachenburg, 24. Juli. Die Borbereitungen zur Sechs hundert jahrfeier geben ihrem Ende entgegen. Der Festgua hat insofern eine Erweiterung ersabsen, als er nicht blod aus sechs historischen Gruppen besteht, die das 13 die 18 Jahrdundert umfassen, sondern das noch sechs moderne allegorische dinaugesommen sind. Der gange Festgua wird danach 12 Gruppen mit 450 Versonen (100 mehr als in dateer) und 50 Personen umfassen und abeimal (Sonntan, den 2. und Monian, den 8. August, sedesmal nachmitags) kattssinden Das Keispiel dat etwa 120 die 130 Mitwirfende. Beide Beranstostungen sind so gesegt, das die Besucker nach auf dem Keisplacke verweisen und auch rechtzeitig am selben Tage nach Saufe sommen können, nach Wiesbaden-Kransfurt mit dem Kellykalbendauge. Das Festspielbuch erscheint in den nächsten Tagen.

#### Regierungsbezirk Kaffel.

Sifterifde Rommiffion für Seffen und Balbed,

Distorische Kommisson für Sessen und Walded,

× Marburg. 24. Juli. Der soeben erschienene Jahre sbericht der Sistorischen Kommission sür Sessen und Walded
enthält als Einseitung einen Bericht über die am 20. Juni im Senatsaale der Universität abgebaltene 17. Jahresderfammlung, bei der Brosessor Krbr, den der Koppe-Karburg den Borlit führte und an der 26 Katrone Witglieder und Witarbeiter aus Kassel. Marburg, Sanau, Wie 5 baden, Kriedberg und Gieken teilnahmen. In der Versammlung wurden die verschiedenen Bersonalveränderungen im Bestande der Kommistion und auch die Rechnungsablage besant gegeben. Die Einnahmen beirngen 17 836.11 M. die Ausgaden 12 201 85 M., Bestand 5634.26 M. Der Verickt enthält serner eingehende Mitteilungen über die wissenschaftlichen Unternehmungen und ein Ramensberzeichnis der Stifter, Patrone und Mitglieder,

h Sanau, 24. Aufi In Lütter bei Fulda ist am Abend bes 12 Ausi auf einem Kriegerschte der 26 Jahre alte Arbeiter Sward Böhm aus Schmalnau erschoffen worden. Der Täter der 20 Jahre alte Arbeiter Franz Friedrich Wüller aus Eickenzell bei Kulda, ist ieht in das Handuer Landgerichtsgestänmis eingeliefert worden. Er hat ein gest and en, der födliche Kugel, die in der Schulerzagend eingedrungen war und auf ihrem Beze die Salsschlagader durchschagen batte mit Böhm absesent zu baben. Der Schweidergeselle Gustab Dartmann aus Schwalnau, der vegen Berdachs der Teile Sortmann aus Schmalnau, der wegen Verdackts der Teilnahme an dem Berbrecken zusammen mit Müller derhaftet worden war, ist aus der Saft entlassen worden.

— Kassel, 25. Juli. (Eig. Drahtbericht) Im Miter den 55 Johren ist Versessor Dr. Beier, der erste Kapellmeister

bes Rgl. Softheaters, nach langerem Leiben beute geftorben.

#### Nachbarstaaten u. Drovingen.

Der neue Giegener Rettor.

Darmstadt, 25. Juli. Der Großberzog hat, der "Darmstädter Zeitung" zufolge, den außerordentlichen Professor ber medizinischen Fakultät der Landesuniversität Gießen, Geh. Medizinalrat Dr. Robert Sommer für die Zeit bom 1. Ottober 1914 bis 30. Geptember 1915 gum Reftor ber Univerfität ernannt.

m. Bingen, 24. Juli. Dem 24 Jahre alten Matrofen Frang Gutbrob aus Gberbach (Baben), ber auf bem Ragn "Mannheim 18" bedienftet war, foling ein Salen beim Reitmachen bes Rabne an ber Raimauer gu Bingen fo fcmer gegen ben Ropf, bag ber Matrofe bewußtlos in bas biefige Bofpital eingeliefert wurde. Der gur Befeitigung bes Schiffs am Rai benutite haten platte, wobei er Gutbrod am Ropf traf und eine ichwere Schabelbedenberlebung hervorrief. Ohne bas Bewuftfein wieder erlangt zu haben, ftarb ber Matroje an feiner Berlegung nach einigen Stunden.

rmk Darmsiedt 24. Juli. Mit Beginn des Wintersemesters wird an der diesigen Technischen Dochschuler noch dem Borbild anderer Sockschulen eine afademische Woh-ningekommission und ein studentisches Wohnungsamt in Tätisseit treten, damit auch dier das studentische Wohnungs-wesen eine einbeitliche Regelung sindet Dis seht wurde durch Umfragen dei den Studenten 800 einwandsreie, zufrieden-

stellende Wohnungen sestgestellt. Diese werden in eine Erund-liste ausgenommen, welche itets ergänzt und auf dem Laufen-den gedalten wird. Die freien Zimmer sollen durch die Ver-mieter an der Technischen Hochschule gegen eine einmalige Gebühr den 50 Bf eingefragen werden. Die Oberleitung dat auch dei frudentischen Vietstreitigkeiten die alabemische Madnungskommission. auch bei studentisch Wohnungskommission.

#### Gerichtssaal.

we. Unpreifung von Gegenftanben gu einem unguchtigen Gebraud. Der Raufmann Guftab Redermann ift ber Angeftellte eines Gefchafts, welches fruber in Maing bomigilierte, bann aber nach Biesbaben überfiebelte. Behtes Frubjahr fiel der Frantfurter Bolizei ein Inserat in einem Lotalblatt auf, worin Redermann einen Apparat zur Feststellung des Zuders dei Zuderkranken empfahl. Auf ihre Beran-lassung ließ sich ein Wann einen einschlägigen Prospekt über-senden, welchem zugleich ein Prospekt über einen Frigaior "Frauenheil" beilag. In diesem letzteren wurde ausdrücklich auf die Wöglichkeit berwiesen, auch "Gummiartikel" von Redermann zu beziehen, und eine Frau in Wiesbaben, welche, wiederum im Auftrag ber Polizei, eine Breislifte verlangte, erhielt fie auch. Bon ber Anflage ber öffentlichen Anfundigung bon Wegenstanden jum unguditigen Gebrauch, wurde Redermann bon ber Straftammer freigefprochen, weil nicht erwiesen fei, bag er in einer Mehrheit bon gallen berart feine Profpette an ben Mann bringe.

wc. Gin Berleumber. Der Taglohner Ulrich Chret in Elt bille arbeitete fruber bei ber Stabt, wurde gulebt aber entlaffen wegen Ungehorfams. Geitbem ift er auf Burgermeifter und Stadtbaumeister nicht gut mehr zu sprochen, und er berfolgte beide herren mit Eingaben, in benen er gang ungeheuerliche Anflagen wiber fie erhebt. Gine biefer Gingaben richtete er unterm 2. Februar auch an bas Stadtverordneten-tollegium. Die Straftammer verurteilte ihn zu 100 M. Gelbstrafe, im Zahlungsunvermögensfall zu 20 Tagen Gefängnis.

wc. Bermittlung von Betten. Der Geflügelhandler Georg Beber bat bier zeitweilig eine Birtichaft betrieben, und in biefer Beit auch in der Bermittlung von Wetten für Pferberennen gearbeitet. Wegen Beihilfe beim gewerbsmäßigen Glüdsspiel verfiel er durch Straffammerurteil in 2 Tage Gefängnis nebst 150 Dt. Gelbstrafe.

we. Gin Rinberfreund. Wegen tatlicher Beleibigung eines Rindes und Vornahme von ungüchtigen Sandlungen verurteilte bie Straffammer ben Arbeiter Balentin Och & bon Florsheim gu 6 Monaten Wefangnis bei Aufrech. nung von 2 Monaten Untersuchungshaft.

#### Diebe und Manber.

Ms. Raffel, 25. Juli. Gine 18fopfige Diebes- und Ranberbanbe, welche bor ber hiefigen Straffammer wegen gabireicher Bandendiebstähle unter Anklage gestellt war, erhielt heute morgen in zweiter Stunde die verdienten Strafen guerfannt. Die Angellagten, 12 Männer und 6 Frauen, waren geständig. Die männlichen Angeklagten stehen im Alter von 17 bis 24 Jahren, viele von ihnen sind entsprungene Fürforge- und Bwangszöglinge. Die Bande hatte es hauptsächlich auf Geschäftsläden, Fabritgebaube, Billen ufm. abgesehen, man arbeitete mit verteilten Rollen, stieg ein und plünderte alles, was nicht nict- und nagelsest war. Die Geliebten der Einbrecher, welche heute mit diesen die Anklagebank gieren, mußten bie Beute verfilbern, weshalb fie wegen Behlerei unter Untlage gestellt find. Die gefährliche Diebesbanbe bat ben ganzen Winter über Kassel und die Vororte unsicher gemacht, bis es der Ariminalpolizei endlich gelang, das Rest der Bande in einer Kassesstube der Altstadt auszuheben. Mehrere der Strolde benahmen fich fo frech und ungebuhrlich bor Bericht, bag fie gu fofortigen Arreststrafen verurteilt wurden. Der Gerichtshof verurteilte bie Unführer ber Banbe, Jeffer gu 5 Jahren, Sämmerich und Krahenberg zu je 41/2 Jahren Zuchthaus, die übrigen Angeklagten zu Zuchthausstrafen von 21/2, 11/2 Jahren usw., sowie wegen Deblerei zu Gefängnis-strafen von 6 Wochen bis 6 Monaten. Bier Angeklagte wurben freigesprochen.

#### Sport und Cuftfahrt.

Der Sport des Sonntags.

Bebor am 2. August die große rennsportliche Tournee durch Deutschland beginnt, die über hannover, Roln, Gotha und Frantfurt a. D. gu bem internationalen Meeting in Baben-Baben führt, labet Boppegarten noch zweimal gu Gajt. Rachdem die Dreijährigen jeht genügend auf Herz und Rieren geprüft find, tritt der jünglie Jahrgang mehr und mehr in Altion. Sowohl am Sonntag wie am Montag ist den Zweißen gen im Sierstorpsfewerd bezw. im Spotn-Rennen eine Hauptnummer vorbehalten. Beide Konfurrengen find mit 18 000 MR. ausgestattet. Im Gierftorpff. Memorial ragt der durch Edelweiß und Tamina vertreiene Stall Saniel herbor. Im Sporn-Rennen follte ber Ausgang gwijchen Freiherrn G. A. b. Oppenheims Grandegga und ber Fabula-Tochter Favilla ber Berren b. Beinberg liegen. Als weitere hochbotierte Konfurreng giert bas Fürft-Bu-Bobenlobe-Dehringen-Rennen bas Conntagsprogramm. Da bas Laufen bon Cairo noch zweifelhaft ift, muß man in erfter Linie gu bem fur biefes Rennen aufgesparten Grabiber Chanit, bem Dritten aus bem Deutschen Derby, halten. Die im Gegenfat ju Franfreich recht beicheibene Babertampagne wird in Trabemunde und Rordernet fortgesett. Bejentlich bebeutenber ift bas Meeting gu Reug. In bem mit 10 000 DR. ausgestatteten Reuger Jagbrennen follte ber Ausgang zwischen Leibel (Freibert b. Berchem), Kann boll (herr Dobel) und Huetamo (Lt. Graf Hold) liegen. Weitere Rennen finden in Desiau, Kastenburg, hersfeld, Müllheim-Babenweiler ftatt. Bon ben Ereigniffen bes Auslandes ift ber Brig Eugene Abam gu nennen, ber bie Sauptfonfurreng ber Rennen gu Baris. Maifons - Laffitte bilbet. Trob bes boben Breifes von 80 000 Dt. burfte bas gelb nur ichmal oes goben preifes ben aberlegenheit des Derby- und Grand Brigfiegers Garbanapale die Konfurreng abgefcredt bat. Gine weitere wertvolle Ronfarrens fommt im Omnium bes beur Ans gur Entideidung, bas dem durch Morimont und Le Melior vertretenen Stall bes Monf. Ed. Blane femer gu nebmen fein wirb. Bei ben Rennen Boslau fteht ber Raifermen jein mit 47 000 Kronen ausgestattetes, über 2800 Meter führendes Nennen für dreijährige und ältere Pferde als Saupinummer auf dem Programm. Die Prüfung ist insofern für beutiche Berhaltniffe von Intereffe, als Fürft Lubomirsfis Dosci Rfiage nach feinem Berfogen in Samburg bier wieber am Giart ericheint.

Der Rabrenniport bringt nur zwei große Beranftaltungen, bas Sechsstunden-Mannichaftsrennen in Straf. burg und den Großen Preis von Berlin für Dauerfahrer und Blieger, im Olhmpia-Bart. In bem 100-Rilometer-Rennen begegnen fich fünf ber beften Dauerfahrer, namlich Guignard, der Reifterfahrer bon Frankreich, Darra-gon, der beigische Reifter Linart, ber beutsche Meifter Galbom und Rettelbed. Muf ber ganbftrage merben bas 100-Rilo-meter-Bereins-Mannichaftsfahren bes Ronfulats Berlin ber A. R. H., Rund um Duisburg und Rund um die Alimart entschieden, während auf der Leipziger und der Treptower Babn Rennfahrervereinigungen gu Bereinsweitfahrten antre-In Franfreich nimmt bie große Rundfahrt nach biermöchiger Dauer mit ber Gtappe Dunfirchen-Baris ihr Ende. Gleichzeitig gelangen auf ber Bringenpartbahn, wo die Teilnehmer an der Rundfahrt durch Frankreich noch eine Schluftrunde gurudgulegen baben, Die Rlaffenmeifterichaften für Blieger gum Austrag.

Das große Sommersportsjeft im Deutichen Stabion beteint wiederum Leichtathleten, Rabfahrer und Schwimmer. Der Schwerpunft liegt bei ben leichtathletischen Beranftaltungen, die auch einige Neuerungen als willfommene Abwechflung bringen. Als folde find die 1100-Meter-hindernisstafette, bei welcher bas 1000 Meter lange Schwimmbaffin im Stadion zweimal gu burcheueren ift, und bas 25-Rifometer-Laufen um ben Wanderpreis bes Staatsminifters bon Bobbieleti bervorzubeben. Aufer in Berlin, berricht auch im Reich Sochbeirieb in ber Leichtothletit. Der Beftbeutiche Spielberband bringt feine Meiftericaften in Duffelborf gum Austrag, ber Aordbaberifche Lanbesverband in Fürth, ber Burttembergiide Landesberband in Stutigart, ber Glidweftbeutiche Athletifverband in Freiburg, und endlich bie Min-chener und Frantfurter in ihrer Beimaiftabt gum Ausfrag. Auf ichmimmiportlichem Gebiet ragt bas internationale Seft bes S.A. Stern Damburg herbor. Der Ruftballfport enblich bringt die Entscheidung ber Alabemischen Weisterschaft, in berem eriten Golungiviel fich Riders-Stuttgart und Britannia-Berlin in ber Reichshauptftabt gegenüberfteben.

Dierderennen. Dferderennen.

Schwelm, 25. Juli. Juli-Jagdrennen. 1100 M. 1.

e. Richibojens Oneval (Derder), 2. Gamecod, 8. Wehrrhie.
Ferner liefen: Rojh, The Kaid, Binth, Gallia. 17:10; 18,
23, 18:10.— Ehrenpreis-Jagdrennen. 1. Opt. Daarmanns
Tinctoris (Beither), 2. Flashlight, 8. Carotie. 15:10.—
Märkliches Jagdrennen. 1500 M. 1. v. Nombergs La
Batinides (Herder), 2. Livo, 8. Loud Laugher. Ferner lief:
Tantides. 27:10: 18 12:10.— Weinbergeler Ragdrennen. Cantiniere. 97:10; 18, 13:10. - Buppertaler Jagbrennen. 2000 M. 1. Anichneiders Girius (Wichfer), 2, Fren, 8. Anti-Berner fief: Blibaftier.

rone. Ferner lief: Fibaftier.

\* Le Tremblan, 25. Just. Brix Flibuster. 8000 Francen
1. J. Sterns Braque (Sharpe), 2. Ropale Princesse, 3. Jupile
Printantice. Ferner liefen: Rico, Clastic. 28:10; 18,
Printantice. Ferner liefen: Rico, Glastic. 28:10; 18, 59:10. - Brig Macaroni. 3000 Franten. 1, G. Deichamps Bitti (2. Bara), 2, Bleine Lune 2, 3. Corboba, Ferner liefen: Caen, Idaldi, Calouddif, Felicitas, Marioni, Clamis, Maria Téreja. 95:10; 29, 15, 28:10. — Brir de Cabalerie. 5000 Pranten. 1. B. Nivistes Well Done 3 (G. Stern), 2. Tor di Ouinto, 3. Upfala. Ferner lief: Litle Mandaine. 40:10; 83, 17:10. — Brig Banter. 4000 Franten. 1. Canderbilis Omogh (O'Neil), 2. Erpiation. 3. Quarh Rod. Ferner liefen: Esnophan, Sonneur, Palma Christl. Irif Belle, Rigil Koum.

41:10; 13, 20, 18:10. - Brig Touchitone. 4000 Franten. Garolle Mamour (C'Reil), 2, Caftelmoron, 3. Coulouces. Ferner liefen: Montgoger, Po. 28:10; 12, 13:10. — Brig Comel. 4000 Franken. 1. G. Deschamps' Beiller (Jennings), L. Kollon, I. Sagette. Ferner liefen: Rocorico, Lady Angues, La Balduc. 91:10; 85, 15:10.

#### Neues aus aller Welt.

Epāte Reue. Köln, 25. Juli. Im Feldzuge 1870/71. baite ein Soldei den einem Borgeiebten eine ichone Tabatpjeise erbaiten, die ibm bald darauf geitodien wurde. Har
einigen Tagen wurden nun dem in der Gogend von Brühl
wodnenden Beteram durch die Boit 8 K. gelandt, mit dem
Bemerken, daß der Absender ibm die Pfeise damals gestadlen
babe; er ditte um Berzeilung und sende die 3 R. als Sühne.

Eine Straßensenfung. Battensche 3 R. als Sühne.

Gine Btraßensenfung ich die ganze Berzeinfung, welche
in ihrer Anubseldung isch die ganze Etraßenbeutet einnimmt.
Die gewaltigen Regenmassen in Berbindung mit den dier ich
sauf derbortretenden derzeichnichen Schäden mogen diesen der
worltigen Tagesbund betrotzerusen haben. Ein Straßendaum
wurde mit in die Tiefe geristen, zwei Samptleitungen des
Bangeriteiges mitsamt dem Straßenbrlaiter ih berickrunden.
In der Rade sachen ind den Straßenbrlaiter ih berickrunden.
In der Rade geristen ünd der Wasselsiung der Zeche
Sannober wurden dellfändig aufgeristen, auch ein Etraßenbaum
bernaßenseiten sind ununterbrocken mit Beiwendung der
Rächte in bollem Ganze.

Ein Ebedramn, Königsberg zurück die Ausbessenigsberg erhielt in Amerika anonume Briefe über einen
ischeren Bedringt. Darauf bersuchte er die Krau mit einem
Browning zu erschiefen und erschoß sich dann selbst. Die
Krun burde leicht berleht.

#### Cette Drahtberichte.

Die Wirren in Albanien.

Die Reife bes Gurften nach Balona verichoben. wb. Rom, 25. Juli. Die "Agencia Stefant" meldet aus Duraggo vom 24. Juli, abends 101/2 Uhr: Der Fürst, der gestern abend beichlossen hatte, sich morgen nach Valona zu begeben, verschob seine Reise. Abends näberte sich eine fleine Abiellung Aufst and i fcher ben Berschanzungen. Dies rief ein lebhaftes, über 15 Minuten bauernbes Gewehr fener hervor; auch Kanonenschusse wurden von ben Berteibigeen abgegeben. Die Banif in ber Stadt nimmt beftanbig 311.

Turffian Baidia in Wien. Wien, 25. Juli, Zurfhan Bajda ift geftern abend aus Paris hier eingetroffen.

Der Streit in Ruffanb. Ritolajem, 25. Juli. Gin Drittel, ber feit bem 28. Juli

ftreitenben Arbeiter ber Schiffswerft ber Rifolojewer Aftiengesellicaft, bat die Arbeit wieder aufgenommen,

Gine Friedenskonferenz in Saltillo. wb. Buerto-Megifo, 25. Juli. Un Bord des Krengers "Briftol" ist ein übereinkommen erzielt worden, nach der in Saltillo eine Friedenstonfereng gufammentreten foll.

Carranga hat die Garantie für die Gleberheit ber Delegierten Carbajals übernommen. Die Konferenz wird elwa eine Woche bouern.

Sonntag, 26. Juli 1914.

Gin neuer Erfulg ber Bunbestruppen gegen Bapata. wb. Megite, 25. Juli. Die Bundestruppen haben bie Zapatisten bei Czumba in ber Rabe ber Sauptitadt geschlagen. 200 Zapatiften wurden getotet ober verwundet.

Der Runo Gifder-Breis bes 3abres 1914. Beibelberg, W. Juit. Die hiefige Universität hat den Runo Fischer-Preis von 1914 dem Professor Ernst Kassierer in Berlin für fein in zweiter Auflage erfchienenes Bert: Das Erfenntnisproblem in ber Bhilosophie und ber Biffenschaft der neueren Zeit" zuerkannt.

wb. Rige, 23. Juli. Die ruffifd-baltifche Naphtha-bestillation ift niebergebrannt.

#### Briefkasten.

ible Schriftleitung bes Wiesbabener Tunbiatis beantwortet mir ichriftliche Anfragen im Brieffaften, und gwat obte Redtsperblindichtets. Bielprechungen twanen nicht artokbet werben.

The Schriftenum der Wiesbadener Terdinand beautworter unt identifice Kantager in Brieflahen, und grat ein Keitiserdinandeti. Beiderdunger Kann als anachen uerden.

G. R. Bon unterrichteter Seitz geben und noch einige Ergänzungen zu der firstlich erteilten Antwort zu. Bern der innge Kann der jenem 16. Sebensjabre ausbranderte und in den Vereimaten Staaten von Kord-Amerika das Bürgerrecht emorben dat, kann er nicht aum Philitächenft in Deutschaften erworden dat, kann er nicht aum Philitächenft in Deutschaften enderben. Hab der Antwort könnte man ferner ableiten, das jeder, der dagte in den V. Set. lehte, man darfelbit Bürgerrecht dat. Dem ist jedoch nicht so. Erst muß diese Berson, ob männlich oder weitläch, dor der betreffenden Bedörde und von Zeugen die Erstätung acheben, daß sie wünsicht, Bürger zu werden. Dies wird zu Arotofall genommen und sie erhält eine Bescheinigung darüber. 2 Jahre soller, dassielbt, daß sie das 21. Sebensjabr überschiten und länger als 5 Jahre beständigen Aufentbalt in den Staaten das Bürger aufgenommen zu werden. Kach bestandener, manchmal recht solls der Bürger, die sie hab beide nicht besteben! und nachdem aber Bürger, die sie sie sollschabener, manchmal recht schuschen gestellt merden, sür einem müßen und an die seit recht sniffige Fragen gestellt werden, sür geschändiger Unterschrift beschändigen — "Ist es dem Gutsachten der Beitanden Etaaten glaubt! Sollte es sich beileicht erst nach Zachen, berondstellen, das flachen Bürger der Rereinigten Staaten zu verden sie den manden gemacht nurden, so wird das Betracht mit berondstellen. Bürger der Rereinigten Staaten zu verden sie den kannen der Auftrecht ein allegemeinen glaubt! Sollte es sich beileicht erst nach Zachen, berondstellen, das fleines der her in Ausgern der Schalen gemacht und gegeben der Burger in sich länger als 2 Jahre im Auslande aufgalten. Ein Bürgerecht ausgesten und kannen gestellt mit der Schalen beine Frieden das Biederfaht und den ber in Auslande aufgalten deutschaft.

Ere Bellemen Beitanden Etaaten deutschaft und d



Die Arsache ber Hämorchsiben liegt nicht allein im Beruf, selten in der Vererbung, sondern hauptsächlich in der Richtbesachung der schleppenden Verschopfung. Regierungs-Medizinalrat Dr. Elemens in Audolischt erklärt in seinem Gutachten, daß das natürliche "Aranz Toles"-Billerwenker, täglich medremals in fleinen Beengen penommen, gegen Goldene Aber u. Kreuzsiamerzen ein ganz berrilches Kittel ist. Oft wirft schon ein balbes Glas Franz Josefs-Baller sicher absührend. Es ist in Apothelen, Drogerien u. Wineralwasser-Handlungen erhältlich.

#### Handelsteil.

Wirtschaftliche Wochenschau.

Die Börse und das österreichische Ultimatum en Serbien. -

Abrüstung im Ratenkrieg. Seit Wochen schon leidet die Börse unter der Ungewilheit und Unklarheit über die Lösung des österreichisch-serbischen Konflikts. Jetzt steht man plötzlich vor entscheidender politischer Wendung. Man hat von Österreich-Ungarn die Sprache entschlossener Wahrheit gegenüber Serbien gehört, und die nächsten Tage, ja Stunden müssen zeigen, was nun werden wird. Kaum kann noch ein Zweifel darüber herrschen: Die österreichische Note an Serbien bedeutet den Krieg. Und nur die Frage bleiht bestehen, ob der Krieg der unvermeidlich zu sein scheint, auf Österreich und Serbien bestehen, auf Determen bestehen beste unvermeichlich zu sein scheint, auf Osterreich und Serbien beschränkt bleibt. Aller Augen richten sich dabei auf Petersburg, auf die russische Sphinx. Wie aus unseren teiegraphischen Börsenberichten im gestrigen Abendhlatt hervorgeht, waren die Wirkungen an der Börse am gestrigen Samstag noch demoralisierender als am Freitag. Die Börse kracht! Das Publikum verliert die Fassung und wirft wahlles alle Wertpapiere an den Markt. Die beiden letzten Tage der Woche brachten der Rives Million an von Luste. Über der Woche brachten der Börse Millionenverluste, Über den Umlang der Deroute seien im nachstehenden nur wenige Beispiele aufgeführt,

So bößten u. a. an der Berliner Börse (wie aus

wo seron hurshballen	Belanthous wir war arctine our acce.			
	24. 25. Juli Juli	24. Juli	Juli	
Dents he Bank Diskonto-Commandit Dresdi er Pank Peterab, Intern. Bank DestrUnr. Staatsbahn Aumetz-Friede Iko Bergbus Rhein-Nass Bergwk. Riebeck-Mostan Rombacher Hüttenwk. Wittener Stahlröbreaw. Bad. Arillin n. Soda	3 /413 /6 Kronprinz, Metalliast. 4 /415 /6 Ludwig Löwe & Co. B 7 /6 Ammendorfer 4 /4 10 /6 Mech, Web Linden 7 /6 5 /6 Ver. Glanzetoff-Fabr.	19 114 7 2 8 10	5º/s	

Die Börse wird auch weiterhin auf eine schwere Geduldsprobe gestellt werden, und es ist zu wünschen, daß das Publihum einstweilen den Verlauf der Denge abwartet und nicht durch neue überhastete Verkäufe die Lage verschärft. Denn die wirtschaftlichen Schäden, die durch politische Differenzen verursacht werden, sind ohnehin sehr schwerer Natur, Vor allem wird der Kreditverkehr ungemein erschwert, und auch der Wechselverkehr leidet not. Aus der Erschwerung des langfristigen Kredits ergibt sich ohne weiteres eine starke Dämpfung der gewerblichen Unternehmungslust, die außerdem noch durch andere Gründe abgeschwächt wird Die Erschwerung und Stockung auf dem Gebiete des Zahlungsund Kreditverkelirs aber beenträchtigt sehr hald die Zirkulation auf dem Warenmarkt. Trotzdem die Preise sinken, fehlen auf dem Warenmarkt. Trotzdem die Preise sinken, fehlen für die Durchführung größerer Transaktionen die notwendigen finanziellen Mittel, die fast durchweg auf Kredit basieren. Treten aber erst einmal auf dem Warenmarkt Störungen auf, so wird dadurch die Warenherstellung in Mitteldenschaft grzogen, da die Nachfrage nach Waren eine Abschwächung erleidet. Von zwei Seiten wird also die Warenherstellung bestroht. Durch die Erschwerung des Krechts wird die Verschung der Warenherstellung, wie zie in neuenden Zeiten mehrung der Warenherstellung, wie sie in normalen Zeiten

üblich ist, in Frage gestellt, durch die Abschwächung der Nachfrage auf dem Warenmarkte wird sie in ihrem bisherigen Umfang gefährdet. Dazu kommt, daß ganze Zweige wie z. B. das Baugewerbe ohne Kredit und Kapital fast gänzlich lahmgelegt werden können. Ist aber erst auf diese Weise die Warenherstellung in Mitleidenschaft gezogen, dane wird durch die Verminderung der Löhne und der Arbeiterzahl der Ar-beitsmarkt getroffen. Die Kaufkraft der breiten Massen der Arbeiterbevölkerung beginnt nachzulassen, und damit tritt eine erneute Schwächung auf dem Gebiete der gewerblichen Warenherstellung ein. Nur die Landwirtschaft und gewisse Zweige des Gewerbes werden von diesem Prozeß der Ab-schwächung nicht oder nur in geringerem Grade berührt. Das sind die Wirkungen einer politischen Beunruhigung, wenn sie sich in voller Kraft abspielen, und es ist deshalb zu wünschen, daß sich schließlich doch noch ein Weg zur friedlichen Lösung

des österreichischen Konflikts findet. Unter dem Eindruck der ernsten politischen Lage wurden die so bedeutsamen Nachrichten von der "Abrüstung im Raten-kriege" nur wenig erörtert. Denn nach den letzten Meldungen zu schließen, scheinen die Streitigkeiten in der trans-atlandischen Schiffahrt, die seit mehr als Jahres-frist die deutschen Börsen beunruhigen, ihrem Ende nahe zu sein. Die Furcht vor der deutschen Schiffahrt, die sich nach Interessengemeinschaft Hapag-Lloyd der englischen Handelskreise bemächtigte und die besonders auf der letzten Kölner Tagung auf seiten der englischen Vertreter deutlich zutago trat, ist allmählich geschwunden, nachdem man sich inzwischen davon überzeugen konnte, daß der Zusammen-schluß in der deutschen Großechiffahrt keinen aggressiven Charakter trägt. Wenn jetzt, wie in unserer Mittwoch-Abend-ausgabe gemeldet, die Hamburg-Amerika-Linie, der Norddeutsche Lloyd und die übrigen kontinentalen Dampferlinien zu einer Erhöhung der Zwischendecksraten um 10 M. auf 150 M. geschritten sind, so ist das wohl der beste Bewels dafar, daß die seit langer Zeit erwartete Annaherung der deutschen und englischen Reedereien endlich erfolgt ist, denn sonst ware auch nicht der geringste Grund für eine Her-aufsetzung der Fahrpreise vorhanden. Im Gegenten, es wäre eher eine Ermäßigung der Überlandpreise gerechtlertigt gewesen, denn in den ersten sechs Monaten dieses Jahres ist die Auswanderung über Hamburg und Bremen gegen die gleiche Zeit des Vorinhres um 85 307 Personen zurückgegangen, Unter normalen Verhältnissen pflegt man bei einer so starken Abnahme der überseeischen Auswanderung die Rafen zu reduzieren, um durch billige Fahrpreise die Auswanderung anzuregen. Die jetzige Ratenerhöhung kann dermach als ein gutes Omen für die bevorstehende Einigung mit den englischen Amerika-Linien gedeutet werden. Generaldirektor Ballin hat seine Kisringer Kur unterbrochen und begibt sich dieser Tage nach London, um. wie es heißt, sich an der Bildung eines Syndikats für die Ülversorgung der Motorschille zu beteiligen. Voraussichtlich wird die Reise Ballins aber auch noch anderen Zwecken dienen, und man wird deshalb in den nächsten Tagen seine Blicke nach London richten müssen, wo hoffentlich die definitive Einigung vollzogen wird, damit die Unsicherheit, die seit dem Beginn der Streitigkeiten im Juli vorigen Jahres auf der internationalen Schiffahrt lastet, endlich einmal schwindet.

Frankfurter Nachbörse.

= Frankfurt a. M., 25. Juli. Kurse von 114 bis 2 Uhr. Kreditaktian 178½ a ½. Dresdner Bank —, Disconto-Comm, —, Petersh Int. Handels-Bank —, Staatsbahn 132.— a 133.—, Lomburden 14½ a ½, Baltimore u. Ohio —, Nordd.

Lloyd 901/s a 1/s, Schantung ---, Bochumer 1991/4, Deutsch-Luxemburger 105% a 105.— a 106.—, Geisenkirchner 1621/2 a 163¼, Phônix 212.—, Edison 219¼.

#### Berliner Nachhörst

		APPERENTAL ATTENDED	V-Srip	
f Berlin,	25. Ji	uli. (Per Ultime).		
Kreditaktien		Kanada 178-		138/2
Hand,-Gesell	14314	Orienthahn 153-		129-
Commerzbank ,	104-	Meridional 101-		1091/2
Darmstädt, Bank	110%	Pennsylvania 107-	HambySüdam.	126-
Deutsche Bank .	22203	Henri 1250	Hans, Dmplsch	2261/1
DiskKommand.	17400	4%Russen(1992) 831/4	Lloyd	921/9
Dresdner Bank.	1401/1	Türkenlose 133-	Dynamit-Trust.	154-
Nationalbank	103-	Anmetz-Friede . 12440	Naphtha-Nobel	292-
Schaaffhausen .	1000	Bockumer J201-	Allg. Elektrizität	220-
Pet.Int. Hdlabk,	132-	Luxemburger 1084	D Uebersee EL	181-
LübBüchener .	1	Gelsenkirchen . 1634	Siemens	10614
Schanningbahn.	1091/3			122-
Lombarden	15-		Om. f. elektr.	
Anatolier,	1000		Untern.	138-
Raltimore				90-

Berg- und Hüttenwesen.

w. Harpener Bergbau-A.-G. Dortmund, 25. Juli, Der Betriebsüberschuß der Harpener Bergbau-A.-G. zweiten Quartal des laufenden Geschäftsjahres beträgt bei 72 Arbeitstagen 4002 700 M. einschl. der Gewertschaften "Sieben Planeten" und "Värtoria"-Lützen gegen 4659 000 M. bei 78 Tagen im ersten Quartal des laufenden Geschäftsjahres und 7885 000 M. bei 75 Arbeitstagen im zweiten Quartal des Geschäftsjahres 1918.

Fleischpreise im Kleinhandel zu Wiesbaden

	Häufigster Preis			Durch-	
Fleisebgattung und Qualität	YOR	bis	meist grahls	Prois	
Ochsenfielsch:  I. Bratifeisch von der Keule  II. Kochfielsch vom Vordarteil  III. Kochfielsch vom Bauch usw.	180	192	190	183.9	
	170	103	180	163.0	
	160	180	180	173.3	
Kuhfleisch:  I Bratieisch von der Keuls  II. Kochfleisch vom Vorderfeil  111. Kochfleisch vom Bauch usw	130 132 132	140 140 140	140 140 140	188.9 188.9	
Kalbfleisch:  I. Bratfleisch (Keule)  II. Kochfl. (Vorderfl., Rippen, Hala)	180	220	200	2020	
	100	500	180	1522	
Hammelfleisch;	200	220	220	213.5	
I. Bratfleisch (Keule	140	300	160	155-0	
Schweinefleisch: L. Kotelettes (Karbonade) L. Keule, Schulter, Kamm III. Bauchfleisch	150	208	200	194 G	
	160	180	180	175 H	
	140	160	180	163 7	
Inland, geräuch, roher Schinken a) im ganzen mit Knochen b) im ganzen ohne Knochen c) im Ausschnitt	200 340 400 160	250 400 200	290 290 400 180	938 8 358 9 400 0 177 8	
Inland geräuch Schweinespeck, mager	193	180	180	163.3	
fett .	100	180	180		

Die Morgen-Ausgabe umfast 16 Seiten fewie bie Berlagobeilagen "Der Roman" und "Unterhaltenbe Blatter" Rr. 15.

Chefrebattener: W. Degenbunft.

Spredftunde ber Medaftion: 12 bis 1 Ubr: in ber politigen Abieilung

erten

bid

Berf:

htha

rfiche ngra

einige n ter nd in evredst dsand fecner

n ba-bieje n Be-infdt, n unb prous-lânger

dident nunen ür ihr singen Mut-sugu-Burger leicht, elleicht

nidit hreiten ervedit on bas serben.

on ein ift in altlich.

16216

92/2 154-292-220-151-196/4 122-

138-

agt bei

000 M. rtal das

Durah-schnitts Preis

1822 1820 1733

138.4 188.8 186.8

202.0 182.9

altenbe

## Wiesbadener Kurleben.



#### \* Hygienische Verstösse der Sommer- | \* In einem ägyptischen Bade. reisenden.

Morgen-Musgabe, 2. Blatt.

Dr. de Jongeville gibt allen, die verreisen, folgenden Rat: Man darf in der Sommerfrische, gleichviel, wo man sich befindet, nicht gegen die Regeln der Gesundheit und Hygiene verstoßen. Man muß seine Erholung suchen, wie man sie geeignet sieht. Für jeden ist sie anders beschaffen. Wer nur ausspannen will, der kann, soviel er Lust hat, herumlaufen, neue Eindrücke sammeln, der kann sich müde und matt machen, und er wird sich erfrischt am anderen Tage erheben. Menschen mit geschwächten Organen haben sehr oft eine direkte Kur nicht nötig, sie suchen einen Badeort auf, weil sie sich stärken wollen, auch aus den Quellen Heilung trinken können. Sind diese Menschen z. B. schwach und blutarm, so werden sie eine große Torheit begehen, wenn sie den ganzen Tag herumlaufen. Ihre Ermattung äußert sich darin, daß sie nicht schlafen können, daß also zuerst einmal ein großer Teil der Kur verloren geht. Für Nervöse ist der Aufenthalt an der See, in der Seeluft zuweilen schädlich. Nun findet man, daß gerade nervöse Menschen eine große Vorliebe für das Meer zeigen, weil es unruhig ist, wie sie selbst. Zeigen sich die ersten Anzeichen, daß ihnen der Aufenthalt nicht bekommt, verlieren sie den Hunger, ist der Sehlaf schlocht und unruhig, dann sollten sie alsbald den Ort verlassen und sieh in ein Mittelg e b i r g e begeben. Man darf, wenn man eine Erholung nötig hat, keineswegs scheuen, den Aufenthalt einmal zu wechseln. Beim Besteigen der Berge muß unter allen Umständen eine große Vorsicht walten, denn Menschen mit schwachen Herzen müssen sich darein finden, daß sie nicht alles unternehmen können, was ihnen Vergnügen verspricht. Am meisten gesündigt wird aber in Bezug auf das Essen. Nur zu viele Leute leiden unter Ver dauungsstörungen, und gerade dann, wenn sie verreist Auf diese Menschen übt das schwarze Brot, die Früchte des Landes einen großen Reiz aus. Man darf aber niemals vergessen, daß nichts so sehwer ist, wie gerade das Landbrot, das natürlich auch seine großen Werte hat, aber nur von Mensehen mit gesundem Mager genossen werden darf. Man muß sich auch endlich einmal von dem vielverbreiteten Prinzip Iosmachen, daß man sich lieber den Magen verrenkt, als dem Wirt etwas schenkt. Die Mensehen wollen im allgemeinen ihre Summe, die sie für Pension bezahlen, abessen. Diesen soll empfohlen werden, niemals in Pension zu gehen, da sie in den Restaurants sehon aus Ersparnisgründen nicht solche Unmassen verschlingen. Wirklich, man muß sich zuweilen wundern wenn man sieht, mit welchem Eifer die zarte Mama ißt und wie sie ihre Kleinen anfeuert, zuzulangen, damit nur ja nichts auf der Schüssel bleibt. Es ist dies aber weder schön noch hygienisch und man schadet der Gesundheit entschieden mehr, als man ihr durch eine weise Mäßigung auch nur annähernd Gutes zuführen könnte. Bei dem Mieten der Sommerwohn ung wird gleichfalls viel gesindigt. Man achtet zuerst auf Billigkeit, dam auf die gesunde Lage. Man meint, daß man sich doch nicht viel im Hause befinden wird und vergißt, daß man einen großen Teil der Tage, die langen Nächte in dem Raume zubringen muß. Auch bei Regenwetter ist man zuweilen auf gein Zimmer andere Auch bei Regenwetter ist man zuweilen auf sein Zimmer angewiesen und kann sich in den wenigen Tagen recht unwohl befinden. Menschen, die an Rheumatismus, an Gicht, Podagra etc. leiden, müssen ganz besonders vorsiehtig sein und darauf achten, daß die Wohnung nicht feucht ist. Nervöse Menschen, die an Schlaflosigkeit leiden, sollen daran denken, daß die "Ruhe des Landlebens" dem Großstädter sehr unangenehm werden kann. Um fünf Uhr morgens beginnt der Hof zu erwachen, die Hähne krähen, die Ochsen brüllen, die Pferde wiehern. Nicht jeder hat einen so gesunden Schlaf, daß er derartiges in Kauf nehmen kann. Die meisten werden davon so unruhig, daß sie lieber den Aufent-halt in der Stadt diesem Landleben vorziehen. Wer nun nicht die Energie hat, sich in der Hinsicht Wandel zu schaffen, der begeht einen großen Verstoß gegen alle Gesetze der Hygiene. Der wird von seiner Reise wenig beruhigt und erholt zurückkommen.

Von Paul Pasig. (Schlut)

Es ist ein starkes Gefühl, das aus allen ihren Gefühls-äußerungen spricht, am vollendetsten aber aus Gesang und Tanz. Und siehe, schon stehen sich einige Freundinnen gegenüber und beginnen, ohne sich vom Platze fortzubewegen, in rhytmischen Schwingungen zunächst den Unter-, dann den Oberkörper zu bewegen, bis der ganze Leib seine beredte Sprache redet. Dazu klagende Flöten-akkorde, während ein Tambourin die charakteristischen Bewegungen hervorzuzaubern scheint. Jetzt plötzlich andachtsvolles Schweigen! Die gefeiertste "Almeh" der Khalifenstadt betritt den podiumartig erhöhten Seitenraum und läßt ihre süße Stimme erklingen, begleitet von ausdrucksvollen mimischen Bewegungen. herrliche wehmütige Lied von der "verschollenen Gazelle":

"Wo willst du hin, du liebliche Gazelle, Du meiner Augen Trost und Lebensquelle? Warum entfloh dein Fuß, der windesschnelle Und wandelt fern der heimatlichen Schwelle? Und bist du, Seelenvolle, noch am Leben? Denkst du des Quells, den Palmen rings umgeben? Und wenn Erinnerungen dich umschweben, Muß nicht dein Herz wie meines dann erbeben? Usw. usw."

So rauschten die Akkorde einher. Wie mit einem Zauberschlag hat sich die ausgelassene Stimmung in ihr Gegenteil verkehrt, alles lauscht ernst und feierlich. Die "Almeh" schließt:

"O kehre, liebliche Gazelle, wieder Zum Palmenhain, o komm' zum Quell hernieder, Daß ihn dein Bild, o Holde, schmücke wieder! O komm' zum süßen Quell, zum Glücke wieder!"

Tiefes Schweigen. Erst allmählich wagten sich einige Flüstertöne hervor, der tiefsten Bewunderung für die Sängerin voll, die reichlich bewirtet wurde. Bald wurde Sangerin voll, die reichlich bewirtet wurde. Basid wurde die Unterhaltung wieder lebhaft. Da begann die eine, wie in Gedanken verloren, das Lieblingslied der Araber, eine Art besseren Gassenhauers, das Lied: "El leel, el leel!" ("O Nacht, o Nacht!") vor sich hinzuträllern, ein Lied, das wohl an hundert Strephen hat, zu denen alljährlich neue hinzukommen, und wie auf Kommando erklang's sogleich im Kreise und begleiteten es im Takte Flöte und Tambourine: "O Nacht, o Nacht!" Und nun begann die Jüngste der Gesellschaft, auf der vor kurzem noch so schadenfrohe Blicke geruht hatten, mit vor Wehmut zitternder Stimme das Lied zu singen:

O Nacht, o Nacht, o wundervolle Nacht! In schweren Träumen liegt die weite Welt, Nur eine wacht und horcht und rührt sieh sacht -O Nacht, o Nacht, o wundervolle Nacht!

Am Himmel blitzt der Sterne hebre Wacht, Kein Laut, kein Lüftchen regt sich weit und breit. Doch still! Ein Schatten naht, es rauscht ein Kleid, Zwei Augen tauchen auf voll Zauberpracht— O Nacht, o Nacht, o wundervolle Nacht!"

So sang sie, und Strophe reihte sieh an Strophe, wobei jedesmal der Kehrreim von der ganzen Gesellschaft mit einer wahren Inbrunst mitgesungen wurde. So war Stunde um Stunde des traulichen Beisammenseins ver-ronnen, als der Badediener meldete, die Equipagen stünden bereit zur Abfahrt. Und draußen breitete bereits die ambrosische Nacht ihre duftenden Schwingen über die schlummernde Schöpfung aus, und tausend leuchtende Welten grüßten in unendlicher Ferne herab. Wohl mag es da in manchem Herzen sehnsuchtsvoll nachgeklungen haben: "O Nacht, o Nacht, o wundervolle Nacht!"

### Wann ist Bergsteigen als ein Heil-

sächlich ist aber wohl mangelnde Übung und die jeder Frau innewohnende Trägheit daran schuld. Dazu kommt für die Großstädterin die Verwöhnung durch die Straßenbahn, welche sie für wenige Pfennige ein großes Stück aus der Stadt hinausfährt, so daß sie tatsächlich durch diese Verkehrserleichterung des Laufens völlig entwähnt

Das gilt sowohl von der Hausfrau wie auch von der, die berufstätig ist. Bei der ersteren kommt noch dazu, daß sie nach der meist endlosen Bewegung im Haushalt froh ist, einmal zur Ruhe zu kommen und lieber einen

Betrag opfert, um sie recht lange genießen zu können.
Anders der Mann. Sein Beruf, wo er ihn auch ausüben mag, zwingt ihn in den meisten Fällen zu lange en Verweilen auf einem Fleck - er begrüßt es nach Beendigung der Berufstätigkeit denn auch als willkommene Abwechslung, wenn er sich ausgiebige Bewegung in freier Luft verschaffen kann. Dazu kommt noch bei einem großen Prozentsatz die Betätigung in irgendeinem Sport, die ebenfalls die dem Körper heilsame Bewegung schafft. So ist es dann kein Wunder, daß man während der Ferien-zeit auf beliebten Touristenstraßen viel mehr wandernde Männer denn Frauen sieht. Noch geringer ist aber der Prozentsatz der Frau beim Bergsteigen, obgleich erfreu-licherweise von Jahr zu Jahr ein Zunehmen der bergsteigenden Frauen zu konstatieren ist.

Jene Frauen nun, die diesen Sport, wenn man es so nennen darf, ausüben, können denn auch nicht genug die segensreiche Wirkung desselben auf ihren Körper loben und hervorheben. Der Arzt würde auch viel mehr wie bisher dem weiblichen Geschlecht das Bergsteigen als Erholungs- und Kräftigungsmittel empfehlen, wenn er nicht immer wieder mit ihrem passiven Widerstand gegen seine Verordnungen zu rechnen hätte und deshalb statt des Bergsteigens die den Frauen viel mehr erwünschten Bade- und Brunnenkuren verordnen müßte, um den erwünschten heilenden Einfluß auf ihr Allgemein-befinden erzielen zu können. Gewiß, Herzleidende sollten Bergsteigen als Kur meiden, sofern nicht Herzverfettung die Hauptursache ihres Leidens ist, worüber ja der Arzt die Hauptursache ihres Leidens ist, worder ist der Alegenügend Aufklärung gibt. Aber alle kranken oder leidenden Frauen, die mit leiehten Erkrankungen der Lunge, Lungenspitzen- und Luftröhrenkatarrh, Verdauungsstörung und Darmträgheit, an einem Überschuß an Fett, mangelnder Blutzirkulation und Stoffwechsel usw. leiden, allen diesen wird eine Bergsteigekur die oft vergeblich erhoffte Heilung bringen. Wie sie ausgeübt werden soll, sagt aufmerksamer Leidenden ihr eigenes Wohlbefinden. Änestliche dagegen Leidenden ihr eigenes Wohlbefinden. Ängstliche dagegen tun besser, sich vom Arzt genaue Vorschriften geben zu lassen. Gesunde jedoch und namentlich Hausfrauen, die, durch Beruf oder Haushalt gezwungen, sieh den Winter über nur wenig Bewegung machen können, sollten die Zeit der Sommerferien unbedingt dazu benutzen, aus-gedehnte Wanderungen und täglich Bergsteigen, bezwin die sogenannte Terrainkur zu unternehmen, gleichzeitig ein unübertreffliches, dabei kostenloses Verjüngungsmittel.

Dr. Schöner.

#### Reise und Verkehr.

Das Frischerhalten von Blumen auf Reisen. Die richtige Blumenfreundin freut sich immer, wenn ihr auf die Reise einige schöne Blumen mitgegeben werden, und gern nimmt sie dieses Mehr an Handgepäck auf sich. Nur eines ist schade: Die Blumen, die ihr so taufrisch überreicht wurden, lassen schon nach einer halben Stunde die Köpfe hängen, wenig später sind sie ein traurig vertrocknetes Häuflein, das unschön aussieht, und am Bestimmungsort angekommen, ist alle Pflege umsonst: die Blumen erholen sich nicht mehr. Doch gibt es da ein einfaches, ausgezeichnetes Mittel, Blumen auf Reisen tadellos frisch zu erhalten. Freilich kann man nicht mit den duftigen Blüten renommieren und sich mit ihnen schmücken aber dieses Verzicht wird reichlich mit ihnen schmücken, aber dieser Verzieht wird reichlich aufgewogen. Man packe sie aofort nach Empfang in ein festes Stück Papier luftdicht ein, stecke die Ritzen im mittel zu empfehlen?

Im allgemeinen ist die Frau kein Freund von vielem Wandern und Steigen. Der Gründe für ihre Abneigung gegen diesen so gesunden Sport gibt es gar viele. Haupt-

#### \*Hundstage.

Wunsch.

Die Glieder mag ich kaum noch regen Aus Faulheit, prima Qualität! Und soll man d'rum sich nur bewegen, Damit die andre Scite brät?

Nein, zehnmal lieber bleib' ich liegen, Bis licht der Himmel sich besternt, Und bis die letzte der zehn Fliegen Von meinem Antlitz sich entfernt.

Heut' lockt kein Lärm mich der Propeller, Kein Hürdensprung vom besten Gaul, Das leise Klirr'n selbst nicht der Teller, Ich bin zu selig, selig faul.

Oh, seid gepriesen, schwüle Tage, Hundstage ihr, so wundersam, In denen selbst die tiefste Frage In jedem Hirn zur Ruhe kam!

So lag ich wie im Pfühl gebettet, Die Welt ist wurst mir ganz und gar, -Oh, daß ihr doch nur Dauer hättet Heut', morgen und auf immerdar!

Zum Trost.

Mag auch die Sonne senkrecht stehen Und macht auch schlapp der Sommerduft, Zeit ist's nun zum Spazierengehen, So rein wie jetzt ist nie die Luft.

Mag man dem Himmel auch nicht trauen, Steh'n Busch und Bäume auch gedrückt, Man kann die Welt nie schöner schauen Wie jetzt, wenn schwer die Hitze drückt,

Die leeren, ausgestorb'nen Straßen, Sie bieten doppelten Genuß, Oh Wonne, daß nicht alle Nasen Man die Bekannten grüßen muß.

Der Hundstag ist ein wahrer Retter, Bewerft ihn nicht mit Wut und Gift, Vergeßt nicht, daß bei anderm Wetter Man immer seine Gläub'ger trifft!

Kannegießer.

Die Hitze sehlug in ihr friedlich Gemüt, Sie sehnen beim vollen Glase Herbei den Krieg, die Adern durchglüht Von heldenhafter Ekstase,

Ihr Reden hallt schon wie Kampfgeschrei, Sie speien Tod und Verderben, Und stampfen mit Worten zu elendem Brei Die Russen, Franzosen und Serben.

Sie sehau'n schon im Geist der Champagne Gefild Und häufen schon Hekatomben Von Opfern und werfen die Würfel so wild, Als wären es stählerne Bomben.

Sie wettern den eichenen Tisch fast ein Und füllen stets neu die Karaffe, Und jeder trägt wohlverwahrt einen Schein, D'rauf steht nur der Name und d'runter klein Noch "Landsturm ohne Waffe!"

#### Betrachtung.

Und bringt es manchen aus dem Lote, Wenn heiß die Sonnenstrahlen glüh'n, Man kann aus einer Hitzperiode Zum Schlusse doch mal Nutzen zieh'n.

Man kann, fest wie im eignen Hafen, Im Sessel vor dem Arbeitspult Am Tage sieben Stunden schlafen Und sagt, d'ran wär' die Hitze schuld.

Man kann sieh auch am Wein begeistern, Und läßt sieh später dann und wann Der eig'ne Schritt nicht ganz bemeistern, So ist die Hitze schuld daran.

Man kann auch seine Achtung zollen Den schlanken Mädels, herb und frisch, Und wenn sie krabbig werden wollen, Sagt man, man hätt' den Sonnenstich!

Der Nachdruck der mit einem \* versehenen Original-arsikel ist nicht gestattet. Die Schriftleitung-

Staatlich

#### Sonntag, 26. Juli 1914. geschützte

rein natürliche Abfüllung. Bezug und Literatur durch Bleinr. Einer, Wieshaden, Goldgasse 9. Telephon Nr. 6090.

3**ବ୍ରତ୍ତ୍ୱତ୍ତ୍ୱତ୍ତ୍ର ଉତ୍ତତ୍ତ୍ୱତ୍ତ୍ୱତ୍ତ ଉତ୍ତତ୍ତ୍ୱତ୍ତ୍ର ଓ ଅନ୍ତତ୍ତ୍ୱତ୍ତ** Zur Feier der Silberhochzeit am heutigen Tage seien dem hochgeschätzten Herrn Rechnungsrat Georg Rehnus (seit 20 Jahren Hausinspektor am Königlichen Theater) und Frau Gemahlin, Gertrude, geb. Dernbach, die herzlichsten Glück- und Segens-wünsche hierdurch ausgesprochen, in der Hoffnung, dass sie auch das Goldene Ehejubiläum einst erleben möchten.

#### Sophie Klotz Heinrich Hack

Verlobte.

Adolfstrasse 3.

Juli 1914.

Rheinstrasse 41.

Heute entichlief nach langen ichweren Leiben mein innigfi-geliebter Gatte, unfer guter Bater, Bruber, Schwager, Schwieger-vater, Groftvater und Ontel.

Barl Salzer.

Im Ramern ber trauernden Sinterbliebenen: Witme Glifabethe Balger. Wiesbaben, Bleichstraße 43, ben 24. Juli 1914. Die Beerbigung findet ftatt Montag um 5 Uhr von der Leichenhalle des Sudfriedhofs aus.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerz-liche Nachricht, daß am Freitag, den 24. d. M., nachmittags 4 Uhr, meine liebe Frau und gute Mutter, unsere Schwester, Schwägerin und Tante,

#### Frau Katharine Weinand,

geb. Streuber,

nach langem, schwerem Leiden sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, Römerberg 30, den 25. Juli 1914.

Auf Wunsch der Verstorbenen findet die Beerdigung in aller Stille statt. — Von Kranz- und Blumenspenden bittet man absehen zu wollen.

Am 24. ds. Mts. entschlief unser guter Bruder, Grossonkel und Freund,

# Herr Alfred Geor

Kaiserl. u. Königl. Mundkoch a. D.,

im Alter von fast 79 Jahren.

Dieses zeigen betrübt an

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Montag, den 27. d. Mts., vormittags 11 Uhr, vom alten Friedhof nach dem Nordfriedhof statt.



Vertri. A 115 Kill at C schon von & Wilk, an.

Mben

ichen

bon ! reife

bar i

Regie

auf neue

imme geg

preffe

dion regul

nicht

eine

fies i

@ ca

ben

made

ams

Dungs

nod) 11.11

fdwe achtl

bef M n s

LOF

conflore S

Lein

Dent

gen Rub

gange ten E

Itone

negeb burch

fräti

im Ai

1870,

lifchen

diction

oldier

mieber

timb o

111 523 nefchr

Großf

Extra

Besiel

Hefs We fo

ben @

'reten

ch ; Orteg

Deffor

ie nie

die 21

benn

Gindr.

43

ten biellei

Behen!

mich E

30

ge

Frankfurter Detektiv-Zentrale und Privat-Auskunftei G. m. b. H.

Direktion: Frankfurt a. M., Am Salzhaus 6,

Zweignebenstelle: Wiesbaden, Jahnstr. 1. Sprechst. 11-2 und 4-7 Uhr nachm.

der Kapelle des Füs.-Regiments von Geradorff (Kurhess.) Nr. 80, unter Leitung ihres Obermusikmeisters E. Gottschalk.

Anfang 4 Uhr. - Eintritt 20 Pf. hente Conntag bon 111/3-11/4 Uhr:

Groher municalismer Frühldoppen ber Damen Rapelle

im.. Erbarin3", Mouriflusplas.

Pluh-Sessel echt Leder Arbeit, kurze Zeit in d. großen

um Kunstausstellung Dahlheim gestanden, wie neu, für 90 Mk. inkl. Verp. franke d. ganz Deutschl. zu verk. Abbild.

u. Lederpr. gr. u. frk. F12 H. Lipke, BERLIN SW., Kochstraße 8. Brima 12.Pf. Bigarre 100 Stück

Nah. Rosennu, witheimar, 28, 1358 Friedrichftrage 46 bis 31. 3nti 10/ Nabatt auf Reftbeftanb Glas, 30 o gegen Porzellan, Lugus- u. Galanteriewaren, Serruifch, Tectisch, Sausapothete, Auszieht. 12 Mt., tl. Tifche 4 Mt., Uhr. 50 Meifingtreppenftangen 7 Mart, ganfer 18 Mt., Portieren, Staffelei,

Saoberlamberlampel etc. bei Haas, Friedrichftr. 46, Saben.

peivat-Mittagstifch vam 1. Auguft ab zu 60 Bfg. bis 1 Mart. Datelbit möbliert Limmer. Schulgasse 7, 1 sinte. Atrichenbirnen ver Bfund 5 Pfg. zu vert. Lohmible bei Biebeich.

Die nach der Rheinstraße gelegenen

## habe ich dem Restaurationsbetrieb des

angeschlossen. Auf den freien und doch geschützten ge-raumigen Terrassen ist außerordentlich angenehm und schon

zu sitzen, unterhaltend, aber durchaus unbelästigt, durch den lebhaften Verkehr der Rheinstraße. Anerk. ganz ausgezeichn. Küche. Erstklass. Getränke.

Ich werde aufs außerste bemüht bleiben, die Zufriedenhelt meiner verehrten Gäste, nach wie vor, zu erhalten.

Besitzer: Wilhelm Wüst.

Größte Plantage am Plage! Taglich friff gepfludite Bare! gn Tagespreifen.

Rufen Sie Telephon 2788 Gärtnerei Niemener.

Tages=Deran

## Todes-Anzeige.

Nach langem, schwerem Leiden ist heute unser innigstgeliebter einziger Schn und treuer Bruder,

# Albert Seligsohn,

stud. med.,

nach kaum vollendetem 21. Lebensjahre verschieden.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Justizrat Dr. Seligsohn und Frau, Anna, geb. Groß.

Else Seligsohn.

Wiesbaden, den 25. Juli 1914.

Die Beerdigung findet Montag, den 27. Juli, vormittags 11 Uhr, von der Leichenhalle des israelitischen Friedhofes (Platter Strasse) aus statt.

Kondolenzbesuche dankend verbeten.

#### Theater Concerte

Aur-Cheater (Balhalla). Sonning, ben 26. Juli : Gaftfpietghftus bes Biener Refibeng Enjembled. Muf vielfeitigen Wunich:

Uns lehte Abentener des Sherlok Holmes. Original-Deteftio-Romobie in 4 Affen

nad Conan Doule von I. Bogenharbt. Unfang 81/4 Uhr. Enbe geg. 101/, Uhr.

hurhaus zu Wiesbaden. Sountag, den 26. Juli.

Auto-Omnibus-Rundfahrten. Abfahrt vom Kurhaus 10 Uhr vorm. nach Kloster Eberbach. — 101/4 Uhr vorm. nach der Saalburg u. Homburg.

Vormittags 11½ Uhr.
Frühkenzert
des Städtischen Kurorchesters in det
Kochbrungen-Aulsge.
Leitung: Herr Erich Wemheuer.
Programm in der gestrigen Abend-A. 5 Uhr ab Kurhaus: Mail-coach-Ausflug,

Abonnements-Konzerte. Städtisches Kurorchester. Leitung: Herr Erich Wembeuer. Nachmittags 4½ und abends 8½ Uhr: Programme in der gestrigen Abend-A.

Montag, der 27. Jul. Vormittags 11 Uhr.
Frühkonzert
In der Kechbrungen Anlage.
Städtisches Kurorchester.
Leitung: Herr Erich Wemlieuer. Programm in der gestrigen Abend-A. 3 Uhr ab Kurhaus: Mail-coach-Aus2ng.

Abonnements - Konzerte -Stüdtisches Kurorchester, Leitung: Herr Erich Wembener Nachmittags 41/2 und abends 81/2 Uhrt Programme in der gestrigen Abend-A.

Mail - coach

Abfahrt 3 Uhr Kurhaus nach dem herrlichen Taunus.

Lagesgeipräch lit das

Welt-Aurstadt= Programm.

Maittes und Althene, Oxiginal-Gumnaftif-Att. Amanda u. Ciariffa, Ren!

Equilibriftifche Bunberfinbet, Grini und Charles Mitor, Romifches Miniatur-Duett. Cito und Liffa Mibert,

Mell! Romifches Gefangs-Duett. Trubi Bomin, Conbrette. Senny Raufmann, Bortragsfonbrette. Lingenehmer lühler Mufenthalt.

Anjang 81/4 Uhr. Die Diteftion: Paul Beckere

THE STATE OF THE S frifum ebnte Chr +

Echini Richt